

Die Welt

Verlagsgesellschaft: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Gemeindefr. 27, 278 1/2. In Halle: Postfach 624, 16 (Fernruf 2781), „Telepost“, Buchhändler-Gesellschaft, 87 (Fernruf 2517), „Bildungsverein“, Richard-Wagner-Str. 16, Ecke „Rundfunk“, (Fernruf 2181), „Zeitungsfach-Verlag“, Wolff-Straße 17 (Fernruf 2558). 2000 Ausgabestellen in Stadt und Land. Abrechnungen durch höhere Gewalt berechnen nicht zu Lasten der Verleger.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Vom Montag: Mitteldeutsche Frauenzeitung; Sonntag: Hallesche Arbeiterzeitung; Mittwoch: Mitteldeutsche Volkzeitung; Donnerstag: Arbeiter- und Bauernzeitung; Freitag: Der Junge Mensch; Samstag: Garten, Baum u. Wälder; Sonntag: Der Zeit; (Him u. Hundstund); Industrie, Technik, Sanität u. Auto u. Kraftfahr; Sport, Jagd, Wandern; (Hilfsblätter); (Wochenblätter); Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung; Hallesche Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei sämtlichen Zeitungen (einschl. Fern- und Postzeitung) 10 Pf. pro Jahr, 10 Pf. pro Monat, 2 1/2 Pf. pro Tag. Einzelhefte 5 Pf. pro Stück. Druck- und Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 2 mm breit (Anzeigenzeile) 14 Pf.; 1 mm hoch, 7 mm breit (Zeile) 100 Pf.; Einzelzeile für Werbeanzeigen, Familienanzeigen usw. 100 Pf. pro Zeile. Bei Bestellung 5 Pf. (Halle) C. Zeitungsdruck Halle (Saale), Postfach 244 1/2.

Nummer 218

Sonntag, den 17. September 1938

50. Jahrgang

Subetenbeutsche Partei auflöst

Prag verordnet Ablieferung aller Waffen — Bewaffnung der Kommunisten

Amtlich wird verkündet: „Auf Befehl der tschecho-slowakischen Regierung wurde die Subetenbeutsche Partei aufgelöst. Gegen andere umfärkerische Organisationen wurde bereits früher durch die zuständigen Behörden vorgegangen.“
Soweit die amtliche Mitteilung. Im welche anderen Organisationen es sich neben dem bereits aufgelösten F. S. noch handelt, ist bisher unbekannt.
In Prag wohnende subetenbeutsche Abgeordnete sind in verschiedenen Internats mit Nachrichtenbüros und Zeitungen ausdrücklich festgestellt, daß die Regierung seit dem 11. Dezember 1937 gar keine verfassungsmäßige Handhabung mehr zur Auflösung von Parteien besitzt, weil das entsprechende Gesetz mit dem Jahre 1887 aufgelassen und nicht verlängert worden ist. Daraufhin gab das amtliche tschecho-slowakische Präsidium nach einer Verzichtung auf die eigenen Waffen aus, nach der die Subetenbeutsche Partei nicht aufgelöst, sondern eingeleitet wurde. Das bedeutet, daß sie juristisch fortbesteht, aber ihre jede Tätigkeit unterlag ist. Ferner verlieren die Abgeordneten einer aufgelösten Partei ihre Mandate, während die Abgeordneten einer einparteiigen Partei in ihrem Wahlkreis bleiben. Die amtlichen tschechischen Stellen haben sich also noch nicht zu einem Klärung der Dinge imstande gesehen. Genau so verhält es sich mit dem Siedebrief gegen Konrad Henlein. Während am frühen Abend die amtlichen Stellen dem Inhalt eines Siedebriefes mitteilten, berichtete in den letzten Nachtstunden das tschecho-slowakische Präsidium über die Parteilösung und erklärte, daß gegen Konrad Henlein das Verfahren nach dem tschecho-slowakischen Strafgesetzbuch im Gange, aber noch kein Siedebrief erteilt sei.

Die Prager Weltgefahr
Halle, 17. September.
Die ganze Welt steht am Wochenende unter dem erschütternden Eindruck des furchtbaren Terrors im Sudetenland sowie der Genesmaßnahmen der tschecho-slowakischen Regierung erlerntes und des überforderten Ereignisses des Beschlusses des britischen Premierministers Neville Chamberlain beim Führer auf der anderen Seite. Mit einem Schlagschlag sind die verbitterten Anhänger des Verfallers Weltrechts, die einen über den Prager Staat gestiftet worden, diese als Hochverrat und Desertion enthandene Subetenbeutsche Verfallers Weltrechts, deren Gründung von den Westmächten nur zu dem Zweck gefördert wurde, um daraus eine Welle gegen Deutschland zu machen. Herr Henlein, einer der Gründer und der jetzige Präsident dieses Staates, hat nunmehr die Welle fallen lassen. Mit der Auflösung der Subetenbeutschen Partei wird das Subetenbeutentum nicht nur politisch vollends mundtot gemacht, es wird auch dem Leben des Staates überhand ausgeschaltet, denn diese Partei war die gemeinsame Willensstrategie des gesamten Sudetenlandes. Auch diese Maßnahme ist ein Akt der Gewalt, eine Verletzung des Rechts, die den von der Prager Regierung angeführt vertretenen Verbündeten der Demokratie am schärfsten widerrechtlich. Damit läßt die tschechische Regierung selbst die Hande der Ordnung auf und sie verflüchtigt die Lage abendend durch eine Verordnung, durch welche die Subetenbeutschen wehrlos gemacht werden sollen. Denn es ist ohne weiteres klar, daß die Verfügung zur Ablieferung der Waffen in allen deutschen und tschechischsprachigen Bezirken sich nur gegen die deutsche Bevölkerung richtet, die mit dem Verlust der wehrfähigen Subetenbeutschen gleich in ihrem Besitz befindlichen Waffen den letzten Schuß gegen ihre Feinde verliert. Bedauerlicherweise ist in der Verfügung keine Verweigerung der Waffen enthalten, das ist die von Herrn Henlein und den seinen gefasste Lage. Der Prager „Angriff“ und „Gemeindefr.“ soll jedoch keine andere Antwort gefunden als eine Verhärtung des Benehmens gegenüber den Subetenbeutschen. Sie liegt sich noch immer in dem Wahn, eine elementare Volksweltbewegung, die sich auf das von ihr selbst einst proklamierte, jedoch schon verlorene Recht der freien Selbstbestimmung gründet, durch einen beispiellosen Terror unterdrücken zu können, wobei sich die Brut des tschechischen Nationalismus mit der Brut der Staatsgewalt zu unerhörten Drangsalierungen der Subetenbeutschen Bevölkerung zusammenfügt. Die tschechische Regierung sollte diesem Verfallers schon vor Tagen durch die Verhängung des Siedebriefes die Krone auf und herabziehe damit die Subetenbeutschen auf der letzten Möglichkeit zur Durchsetzung ihres Rechtes innerhalb des staatlichen Rahmens. Dazu kamen umfangreiche militärische Maßnahmen, die den Verbänden berechtigt erscheinen lassen, daß man auf der Prager Burg eine Wiederholung des Spieles vom 21. März beabsichtigt, um Europa zur „Reinigung“ des tschecho-slowakischen Staates in Brand zu setzen. Man hätte doch jedoch überlegen, daß die allgemeine Lage sich inzwischen geändert hat. Die Westmächte, die noch im März Neugier gezeigt hatten, die Aufrechterhaltung des tschecho-slowakischen Staates in der gegenwertigen Form selbst auf die Gefahr eines allgemeinen Krieges hin mit militärischen Mitteln zu verbürgen, haben sich immer mehr von dem Recht der Subetenbeutschen überzeugt, wozu die Mission Lord Runcims beigetragen hat. Sie beginnen ohne Zweifel aber auch einzusehen, daß die Gründung des Prager Staates überhaupt ein verhängnisvoller Schritt war. Das Problem der Subetenbeutschen mit einem Staat, der auf unklarer Grundlage errichtet ist, beginnt den dortigen Politikern allmählich klar zu werden. So traten in der letzten Zeit nicht nur in London, sondern

Der Terror nimmt seinen Fortgang

Bereits 23000 Subetenbeutsche Flüchtlinge in Deutschland — Note Brandstifter am Wert
Standrechtliche Erschießungen in Eger — Tschechische Lügenmanöver
Die Waffenablieferung
Die Verordnung der Landesbehörde in Prag zur unverzüglichen Ablieferung von Waffen und Munition umfaßt sechs Paragraphen. Es heißt darin:
Der Besitz und das Tragen von Waffen und Munition jeder Art und der Besitz von Explosivstoffen ist verboten. Alle in dieser Mitteilung enthaltenen Bestimmungen werden einseitig und verletzten die Gültigkeit. Alle Besitzer von Waffen und Munition sind verpflichtet, diese innerhalb von 24 Stunden bei der Bezirks-(Staatspolizei)-Behörde oder bei der Gendarmerieabteilung zur Verwahrung zu übergeben. Alle Besitzer von Explosivstoffen sind verpflichtet, diese bei den Bezirksbehörden anzumelden und sich andere Regelungen hinsichtlich ihrer weiteren Einlagerung einzuholen.
Von der Bestimmung über Waffen und Munition sind ausgenommen: Selbsttötliche Pistolen und Revolver, die zum Selbsttöten berechtigt sind, jedoch nur hinsichtlich ihrer Waffen, die nach der Vorschrift zu ihrer Ausrichtung oder Munitionierung gehören; das den Dienst ausübende bediente Personal, Jagd- und Fischereipersonal sowie das Jagdsportpersonal, das den gleichen Dienst verrichtet, ferner sonstige selbsttötliche Waffengeräte, dem die Bezirks-(Staatspolizei)-Behörde den weiteren Besitz der Dienstwaffe eigens bewilligt hat; Personen, deren Bewaffnung aus sachlichen Gründen vom Ministerium für nationale Verteidigung zum Zweck der Hilfeleistung bei der Landesverteidigung bewilligt wurde. Ausnahmen von dieser Verfügung bewilligt die Landesbehörde in besonders wichtigen Fällen.

Die Prager Weltgefahr

Flüchtlingsstrom aus dem Böhmerwald
Nach einem Bericht der „Völkische Stimme“ treffen in allen Orten des Gauses Oberdonau un- unbefriedigt Subetenbeutsche Flüchtlinge aus dem Böhmerwald ein. Die Flüchtlinge befinden sich zum größten Teil in einer kurzweiligen Verfassung. Viele von ihnen sind nur notdürftig bekleidet. Das Schicksal der Subetenbeutschen Kreisleitung in Kráumau ist völlig ungewiß. Im Kráumauerbezirk der Subetenbeutschen Partei sind 60 unverwehrt Subetenbeutsche. (Weiteres siehe Seite 3.)

Ronrad Henlein in Eger

Standrechtliche Erschießungen
Am Freitag fand in Eger eine Sitzung des Standrechtlichen unter Vorsitz des Tschechen Kommandanten statt. Als zweiter Vorsitzender fungierte ein Tscheche namens Tittelbach, als Zeigler u. a. der Bezirksrat Jaber aus Eger. Den Vorsitzenden wurde nahegelegt, Aufträge zu unterzeichnen, die bezüglich der Verhängung der Standrechtlichen im Grenzgebiet betragen sollen. Dafür wurden ihnen Halterzeugnisse, angeblich als Lohn für die Teilnahme an Ausschüssen, bei einbrechender Dämmerung wurde im Hof der Jantares-Kaserne in Eger eine Reihe von Säulen gesetzt. Soldaten der Roten Komunistischen Nationalität teilten mit, daß vier Subetenbeutsche als Deserteure erschossen worden seien, nachdem das Militärgericht ihre Namen ermittelt habe. Die Leichen wurden noch nicht beigesetzt.

Ronrad Henlein in Eger

Tschechische Lügen erklart
Prag, 17. September.
Die marxistische und tschechische Presse hat die unverschämte Verleumdung verbreitet, daß die in Prag wohnenden Subetenbeutschen Abgeordneten, die im Gebiet von Pilsen und Eger wohnen und dort mit verschiedenen Stellen der Subetenbeutschen Partei in Verbindung stehen, nach anderen Abgeordneten und Senatoren haben Subetenbeutsche Truppengruppen und Freizeiteilnehmer.
Auf die Frage, wie er über die Auflösung der Subetenbeutschen Partei denke, erklärte der Abgeordnete, daß dieser Befehl der Regierung keine gesetzliche Grundlage habe, daß das Parteienauflösungsgesetz am 31. Dezember 1937 abgelaufen sei und seine Verlängerung im verfassungswidrlichen Ausmaß des Parlamentes verhängt worden sei. Abgeordnete Rumbi wies darauf hin, daß die tschecho-slowakische bis zum Augenblick noch als „demokratischer Staat“ betrachte. Daher hätte die Auflösung der Regierung keine Gesetzkraft, vor allem müßte die Auflösung der Subetenbeutschen Partei eine Verfassungsmäßigkeit sein. Auf die Frage, warum er sich in der Hauptstadt Prag aufhalte, erklärte Abgeordneter Rumbi, daß er es für seine Pflicht halte, die Interessen der über 1 1/2 Millionen Deutschen, die im geschlossenen tschechischen Sprachgebiet wohnen, solange wahrzunehmen, bis ihn Gewalt daran hindere. „Ich denke nicht daran, Prag zu verlassen, sondern verbleibe, was auch immer die tschecho-slowakische Regierung beschließen mag.“

Deutsche Diplomaten bedroht
Wie der „Völkische Beobachter“ aus Eger meldet, hat sich die tschechische Soldateska eine neue Idee der Persiansforderung gelehrt. Auf einer Mission nach Prag nach Eger, auf der sich der Vertreter des „Völkischen Beobachters“ befand, wurde der tschechische Konsul in Prag, des Präses Dr. Gregor, und des tschechischen Reich, befand, wurde der Wagen von einer tschechischen Besatzung angehalten und die deutsche Konsulatskutsche unter wüsten Beschimpfungen abgegriffen. Dies geschah, obwohl das Auto als Diplomatenwagen gekennzeichnet war und die beiden Mitglieder der Gesandtschaft ihren ihre Ausweise vorzeigten.
Das Eger Konsulat der deutschen Gesandtschaft in Prag verurteilte am Donnerstag und Freitag zahlreiche Male vergeblich, eine telephonische Verbindung mit dem deutschen Konsulatsrat in Berlin zu erhalten. Das Fernamt erklärte, die Gesandtschaft sei nicht erreichbar, da sie sich nicht mehr und die Zeitung nach Berlin sei auf deutschem Gebiet gefahrt. Beide Hauptposten sind unversichert. Es handelt sich hier um zwei Fälle aus einer systematischen Unterbindung der Verbindung zwischen der Gesandtschaft und der Außenwelt in Eger und ihrer Vertreter vorgelegten Ziele. Die Tschecho-Slowakei hat damit zu Methoden gegriffen, die im Diktator-

SBP-Führung auf dem Posten
Von der Hauptstelle der Subetenbeutschen Partei, die inzwischen ihren Sitz, wenn auch getarnt, wieder nach Eger verlegt hat, und in den nächsten Tagen in einen anderen Ort des Subetenbeutschen Gebietes verlegt wird, wird darauf hingewiesen, daß der tschechische Rundfunk die Subetenbeutsche Gesandtschaft durch die Besetzung wichtiger Stellen verurteilt, die Führer des Subetenbeutentums seien in das Deutsche Reich geschickt.
Demgegenüber wird festgestellt, daß sich die gesamte Führung der Subetenbeutschen Partei auf Subetenbeutentum Gebiete erstreckt, wenn auch ihre Hauptquartiere aus offiziellen Gründen nicht öffentlich angegeben werden können.

Die Prager Weltgefahr
Halle, 17. September.
Die ganze Welt steht am Wochenende unter dem erschütternden Eindruck des furchtbaren Terrors im Sudetenland sowie der Genesmaßnahmen der tschecho-slowakischen Regierung erlerntes und des überforderten Ereignisses des Beschlusses des britischen Premierministers Neville Chamberlain beim Führer auf der anderen Seite. Mit einem Schlagschlag sind die verbitterten Anhänger des Verfallers Weltrechts, die einen über den Prager Staat gestiftet worden, diese als Hochverrat und Desertion enthandene Subetenbeutsche Verfallers Weltrechts, deren Gründung von den Westmächten nur zu dem Zweck gefördert wurde, um daraus eine Welle gegen Deutschland zu machen. Herr Henlein, einer der Gründer und der jetzige Präsident dieses Staates, hat nunmehr die Welle fallen lassen. Mit der Auflösung der Subetenbeutschen Partei wird das Subetenbeutentum nicht nur politisch vollends mundtot gemacht, es wird auch dem Leben des Staates überhand ausgeschaltet, denn diese Partei war die gemeinsame Willensstrategie des gesamten Sudetenlandes. Auch diese Maßnahme ist ein Akt der Gewalt, eine Verletzung des Rechts, die den von der Prager Regierung angeführt vertretenen Verbündeten der Demokratie am schärfsten widerrechtlich. Damit läßt die tschechische Regierung selbst die Hande der Ordnung auf und sie verflüchtigt die Lage abendend durch eine Verordnung, durch welche die Subetenbeutschen wehrlos gemacht werden sollen. Denn es ist ohne weiteres klar, daß die Verfügung zur Ablieferung der Waffen in allen deutschen und tschechischsprachigen Bezirken sich nur gegen die deutsche Bevölkerung richtet, die mit dem Verlust der wehrfähigen Subetenbeutschen gleich in ihrem Besitz befindlichen Waffen den letzten Schuß gegen ihre Feinde verliert. Bedauerlicherweise ist in der Verfügung keine Verweigerung der Waffen enthalten, das ist die von Herrn Henlein und den seinen gefasste Lage. Der Prager „Angriff“ und „Gemeindefr.“ soll jedoch keine andere Antwort gefunden als eine Verhärtung des Benehmens gegenüber den Subetenbeutschen. Sie liegt sich noch immer in dem Wahn, eine elementare Volksweltbewegung, die sich auf das von ihr selbst einst proklamierte, jedoch schon verlorene Recht der freien Selbstbestimmung gründet, durch einen beispiellosen Terror unterdrücken zu können, wobei sich die Brut des tschechischen Nationalismus mit der Brut der Staatsgewalt zu unerhörten Drangsalierungen der Subetenbeutschen Bevölkerung zusammenfügt. Die tschechische Regierung sollte diesem Verfallers schon vor Tagen durch die Verhängung des Siedebriefes die Krone auf und herabziehe damit die Subetenbeutschen auf der letzten Möglichkeit zur Durchsetzung ihres Rechtes innerhalb des staatlichen Rahmens. Dazu kamen umfangreiche militärische Maßnahmen, die den Verbänden berechtigt erscheinen lassen, daß man auf der Prager Burg eine Wiederholung des Spieles vom 21. März beabsichtigt, um Europa zur „Reinigung“ des tschecho-slowakischen Staates in Brand zu setzen. Man hätte doch jedoch überlegen, daß die allgemeine Lage sich inzwischen geändert hat. Die Westmächte, die noch im März Neugier gezeigt hatten, die Aufrechterhaltung des tschecho-slowakischen Staates in der gegenwertigen Form selbst auf die Gefahr eines allgemeinen Krieges hin mit militärischen Mitteln zu verbürgen, haben sich immer mehr von dem Recht der Subetenbeutschen überzeugt, wozu die Mission Lord Runcims beigetragen hat. Sie beginnen ohne Zweifel aber auch einzusehen, daß die Gründung des Prager Staates überhaupt ein verhängnisvoller Schritt war. Das Problem der Subetenbeutschen mit einem Staat, der auf unklarer Grundlage errichtet ist, beginnt den dortigen Politikern allmählich klar zu werden. So traten in der letzten Zeit nicht nur in London, sondern

205
203
82
216
981
745
059
297
511
204
085
94
10
11
28
33
96
66
60
73
10
16
81
04
10
61
47
70
05
96
09
81
66
11

Wentz gefordert worden. Aber weder der Präsident der...
der Präsident der...
der Präsident der...

Die Abreise aus Deutschland

Gamberlain sagte: Auf Wiedersehen

Der englische Ministerpräsident Chamberlain ist...
am 12. September...
am 12. September...

Am 12. September...
am 12. September...
am 12. September...

Der Abflug in München

Am 12.9.1938 verließ der britische Premierminister...
Chamberlain...
Chamberlain...

Chamberlain sprach im Rundfunk

Unmittelbar vor seinem Abflug sprach der...
Chamberlain...
Chamberlain...

MERCER WELTBERÜHMT
DEUTSCHER SCHAUWEIN

Der Hofproben Otto Fiedemanns brachte die...
erforderliche Wärme und Würde...
erforderliche Wärme...

Dem Gedächtnis Walter Johann Friedrich...
Walter Johann Friedrich...
Walter Johann Friedrich...

Generalstreik in Eger und Nordböhmen

Wieder Panitschkeren der Tscheken - Militärpatrouillen in menschenleeren Straßen
Deutsche Zeitungen erscheinen nicht mehr

Eger, 17. September.

Nachdem in Mährisch-Schlesien und Böhmen...
am Donnerstag...
am Donnerstag...

Die Polizei hat einen Aufruf an die Bevölkerung...
veröffentlicht...
veröffentlicht...

Gravenhaftes Flüchtlingseiland

Mit der Pistole zur Gestellung gezwungen - Selbst Frauen und Kinder nicht verschont

Seiffensersdorf, 17. September.

Die brutalen tschechischen Terroraktionen in...
den sudetenböhmisches Gebiet...
den sudetenböhmisches Gebiet...

Die an ihrer Heimat vertriebenen Sudeten...
berichten von...
berichten von...

Kommunisten an der Arbeit

Planmäßige Vorbereitungen für Mord und Brandstiftung

Blas, 17. September.

Ein Berichterstatter des kommunistischen...
Centralorgans...
Centralorgans...

Die Deimolder Grabbe-Zage 1938

Sinn und Programm

Den Deimolder Grabbe-Zage 1938, die unter...
der Schirmherrschaft...
der Schirmherrschaft...

Die Deimolder Grabbe-Zage 1938, die unter...
der Schirmherrschaft...
der Schirmherrschaft...

gestellt, daß alles ruhig sei und die Bevölkerung in...
erster Linie die Gefährte wieder öffnen solle...
erster Linie die Gefährte...

Auf dem Friedhof von Eger

Es erregt großes Aufsehen, daß der Friedhof von...
Eger und die umliegende...
Eger und die umliegende...

Flüchtlingsszentrum Dreden

Dreden ist zu einem Hauptflüchtlingszentrum...
sudetenböhmisches...
sudetenböhmisches...

Die Referativen

Die Referativen...
in Eger...
in Eger...

Die Referativen

In Seebitz bei Dobruška wurden...
ebenfalls...
ebenfalls...

Auslandsjournalisten überzeugen sich

überzeugen sich

82 Auslandsjournalisten, u. a. aus...
England, Frankreich, Italien...
England, Frankreich, Italien...

Gummi-Bereitungen / Gummi-Bleder

Gummi-Bereitungen / Gummi-Bleder

Hauptorganisator: Konrad Wolf...
Gummi-Bereitungen...
Gummi-Bereitungen...

Die vorliegende Nummer der Halle'schen...
Nachrichten...
Nachrichten...

Bevölkerung von Eger mit glaubwürdig berichtet...
daß in Wirklichkeit in der...
daß in Wirklichkeit...

Plan eines Massenmordes

Plan eines Massenmordes

Ein bemerkenswerter...
Feststellung...
Feststellung...

Die Referativen

Die Referativen

Die Referativen...
in Eger...
in Eger...

Die Referativen

Die Referativen

In Seebitz bei Dobruška wurden...
ebenfalls...
ebenfalls...

Auslandsjournalisten überzeugen sich

überzeugen sich

82 Auslandsjournalisten, u. a. aus...
England, Frankreich, Italien...
England, Frankreich, Italien...

Gummi-Bereitungen / Gummi-Bleder

Gummi-Bereitungen / Gummi-Bleder

Hauptorganisator: Konrad Wolf...
Gummi-Bereitungen...
Gummi-Bereitungen...

Die vorliegende Nummer der Halle'schen...
Nachrichten...
Nachrichten...

Die zum Teil erschütterten Ergebnisse der Prüfung...

Wachsende Erregung in Preßburg
Nach einer Meldung aus Preßburg ist unter der Bevölkerung...

Sozialdemokraten als Verräter
In Wernsdorf, wo infolge des Generalstreikes...

Zwang gegen deutsche Professoren
Dah das tschechische Staatsgebilde auch nicht einmal...

FS-Männer zu Tode gebracht
Am Freitagmorgen wurden auf der Gendarmeriemache...

Wer ist der Hochverräter?
Angeklagt ist gegen Konrad Heinlein Strafanzuge...

Vermögen in die Schweiz geschafft

Tschechische Minister retten ihr Geld ins Ausland

Dresden, 17. September.
Die eine Bombe hat in der tschechischen Arbeiter...

Staatspapiere werden an der Börse in solchem Maße...

Die tschechische Regierung hat gestern dem holländischen...

Im Falle der tschechischen Staatsgebilde auch nicht einmal...

Die tschechische Regierung hat gestern dem holländischen...

Im Falle der tschechischen Staatsgebilde auch nicht einmal...

Auf der zweiten Probefahrt

„Graf Zeppelin“ 24 Stunden über dem deutschen Gau

Nach der ersten, in allen Teilen gut gelungenen Probefahrt...

Am Sonntagvormittag wird auf dem Löwentalser Flugplatz...

Exhyston noch schneller

Auto-Exhyston fährt auf 575,840 km/h

Der Kampf der beiden Engländer George Exhyston und John Cobb...

„Fritz Eubaroff“ als „Rafakensführer“

31 Jahre Substitut für Heiratsmittler

In Köln begann der 41jährige Friedrich Rößlermann...

Zwei Minuten nach der Hochzeit Witwe

Vor dem Standesamt überfahren

Ein überaus tragischer Unfall ereignete sich vor dem Gebäude...

Bunte Streiflichter

10.000 RM. im Strafstrafen

Einen leichten Fund machte ein Gendarmeriebeamter...

Offener Baugraben auf der Nacht

Einen abenteuerlichen Baugruben unternahm ein Strafling...

Schweres Verhängnis um ein Gebiß

Auf dem mittelmittelständigen Hofhof 50 2 1/2 er...

Graf Hagenburg der Beste

Auch der diesjährige internationale Flugwettbewerb...

Dreifache Prager Lügenakt

Plumpe Angriffe gegen die Verzichtserklärung der deutschen Sender

Berlin, 17. September.
Der Nachrichtenbericht des deutschen Rundfunks...

Der tschechische Rundfunk hat gestern dem holländischen...

Im Falle der tschechischen Staatsgebilde auch nicht einmal...

Die tschechische Regierung hat gestern dem holländischen...

Im Falle der tschechischen Staatsgebilde auch nicht einmal...

Die tschechische Regierung hat gestern dem holländischen...

Im Falle der tschechischen Staatsgebilde auch nicht einmal...

Die tschechische Regierung hat gestern dem holländischen...

Im Falle der tschechischen Staatsgebilde auch nicht einmal...

Die tschechische Regierung hat gestern dem holländischen...

Im Falle der tschechischen Staatsgebilde auch nicht einmal...

Die tschechische Regierung hat gestern dem holländischen...

Im Falle der tschechischen Staatsgebilde auch nicht einmal...

Die tschechische Regierung hat gestern dem holländischen...

Im Falle der tschechischen Staatsgebilde auch nicht einmal...

Die tschechische Regierung hat gestern dem holländischen...

Im Falle der tschechischen Staatsgebilde auch nicht einmal...

Der Bund aller Soldaten
Das neue Bundesabzeichen des NS Reichsregimentes

Der Bund aller Soldaten
Das neue Bundesabzeichen des NS Reichsregimentes

Der Bund aller Soldaten
Das neue Bundesabzeichen des NS Reichsregimentes

Der Bund aller Soldaten
Das neue Bundesabzeichen des NS Reichsregimentes

Der Bund aller Soldaten
Das neue Bundesabzeichen des NS Reichsregimentes

Der Bund aller Soldaten
Das neue Bundesabzeichen des NS Reichsregimentes

Der Bund aller Soldaten
Das neue Bundesabzeichen des NS Reichsregimentes

Der Bund aller Soldaten
Das neue Bundesabzeichen des NS Reichsregimentes

Der Bund aller Soldaten
Das neue Bundesabzeichen des NS Reichsregimentes

Der Fahrer war nicht schuld

Erstlicher Unfall vor Gericht - Die lebende Armblinde

Am Juni hatte in einer hallischen Sommerkloster...

Sat ein Kraftfahrer einen anderen Verkehrsteilnehmer...

Junge Viber im Zoo

Die kanadischen Viber des hallischen Zoo haben...

Wetterdienst der HN.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabe Magdeburg

DARMTRÄGHEIT? ... Hallische Wochenspiegel

Wetter des Tages

Reiner von uns wird diese lehrerangenehme Studie...

Die große Tochter hat etwas auszusetzen

Als dem jüngsten Mädchen, das mit mehreren...

Als sie heranwuchs, wird es anders. Der Traum...

Reichsbahn-Schau

auf der Großausstellung „Wille und Wert“

An der in der Volkshalle der Stadt Halle vom 23. September bis 9. Oktober stattfindenden Ausstellung...

Ein Glanz wird den Besuchern in den ersten Tagen...

Ein ständige Austauschstelle der Reichsbahn...

Wetter des Tages

Reiner von uns wird diese lehrerangenehme Studie...

Reisthächen will mit hereinreden

meintam sich heimlich aus Ausprobieren gibt. Wenn...

So, wenn die Mutter das erst aus den Worten...

Gautreffen der Film-Amateure

Merxleben treffen sich am Mittwoch, 21. September...

Zahnpflegen der Jugend

Für den vierten Reichsbahnberufswettbewerb...

Mitteldeutschland

Zufußwasser für die Saale

Ueberführte Diebe

Zeit 13. September vermisst

Kurszettel der Hausfrau

Table with multiple columns: Obst und Gemüse, Wild und Geflügel, Sonstiges, Fleisch- und Wurstwaren, Käse, Eier, Getreide, etc.

Gummi-Mandsche

errietet werden. Bis sie fertig sind, wird wohl noch...

„Oh, Christian, es ist wie im Kino!“

Christoph Seltner wollte sich eine Gans erziehen. Das hatte er sich fest vorgenommen. Er sollte immer wieder auf die Gänse, nahm ganzganz „geriffen“...

Die Preise waren in einer Ecke des Dorfplatzes schamlos aufgetrieben. Den Hauptpreis, eine lebende Gans im Käfig, umlagerten die anderen Preise...

Christoph Seltner erreichte das sich schiefte Ziel nicht. Er schob an dem Hauptpreis, der lebenden Gans, um einen Ring knapp vorbei. Das Christian...

Die Preisverteilung in der Dorfmitte war mit einem Zufuß der Kapelle und Alptraden der Pfaffen...

„... und dir, mein lieber Christian, überreichte ich hiermit als meinen Preis diesen herrlichen Weder. Möge er dich durch sein Leben begleiten...

Christoph Seltner nahm Weder und Weder mit der Seltsamkeit eines „Hobergerers“ entgegen. Dann sog er, den Weder in der Hand und die Papstfelle...



Zeichnung: Fritz Stein

unterem Arm, an seinen Tisch, wo der Weder sofort mit einem Auftrag für eine Runde „freundlicher Seltner“ zum Wästel eilte.

Am Abendlich sah der Rentner mit der lebenden Gans. Er nahm sie aus dem Käfig, freischaltete sie, besaßte sie und war überglücklich. Der Rintners...

Christoph war ein ebenso eleganter Tänzer wie er ein flotter Schütz war. Er wühlte ein Mädchen nach dem anderen durch den Saal, bis er sich dann...

Wohl sich der Nachmittags ebenfalls im Haus der verlor, kamen Christian und seine Tänzerin überein, im Saal für den Abend würdig auszuführen...

Christoph Seltner und seine Tänzerin sahen in letzter Gemeinschaft auf der Treppe im 1. Stock. Sie hatten alles um sich her geworfen. Niemand von den...

geheuerem Lärm seine Tour ab. Es war wie ein Generalalarm. Und dann Hauptes eine Tür...

Das war nach drei Wädern auch. Es laut voller Wutbürger in Christian's Arme und „Mittler“...

Christoph Seltner kam auch erst auf dem Alleen-Pfad zum Hause zur Bekleidung. Er überlegte, wie es gemordet wäre, wenn er sich hat des Weders...

Riesenrummel in Eisleben

In der Wiesenwoche fliehen 170 000 Eiter Vier — 70 Schweine auf der Schlachtbank Täglich 2000 Brötchen auf der Faust

Eisleben ist nun wieder in seinen alljährlichen Riesenrummel untergetaucht. Morgen Sonntag beginnt die „Eisleber Wiese“...

Langsam nur beginnt der Rummelmarkt seine Schotten vorzubereiten. Bereits im Februar eines jeden Jahres tritt ein Großteil der Büchsenbesitzer...

Erstmalig Wiesenmarktgebäude In diesem Jahre sind es nicht weniger als 1200 Büden, Zelt- und Standbuden, die auf der Wiese...

Neun Kilometer Draht und 25 Schmalen Für die Festlicht ist eine Menge Licht und Strom notwendig. Das Licht wird von 200 V. von dem...

„Lambert hell und klar“ Heute, Sonnabend, ist der Lambertsitag. Im Rahmen der Bauerntagen nimmt er einen wichtigen Platz ein...

Regulierung der Helme Auch die Unkrut wird verbrennt Sangerhausen. Gestern wurde im Landratsamt Sangerhausen die Bildung eines Helme-Verbandes...

Stallgebäude in Flammen Überleben. In der Adolfs-Stiller-Strasse geriet das Stallgebäude des Biegelarbeiters Wilhelm F., das mit Stroh gefüllt war, in Brand...

Petroleumlicht verschwindet Beuba (Str. Schweinitz). Das kleine Nachbarort Strieba, das als einziges Dorf im Kreise Schweinitz...

Einen Verunglückten bestohlen Weipitz. Ein Kürschnerlehrling stürzte an der Götze-Kulturstraße in Sangerhausen von seinem Fahrrad...

Brückenbau der Reichsautobahn Sangerhausen (Str. Sangerhausen). Die Bauarbeiten für das Nachbarort Sangerhausen durchgeführte Zeitlich der Reichsautobahn Berlin-Weiden...

Telefonfunk... als oberleibhaftig vor Ihnen stünde — so plastisch und wirklichkeitsnahe ist die Tonwiedergabe des Telefunken-supers-Markstein II...

Talsperrenbau-Rate bewilligt

Magdeburg. In einer Sitzung der Reichsräte teilte Oberbürgermeister Dr. Marzmann mit, daß für den Bau der Talsperre die erste Rate von 15 Millionen Reichsmark bewilligt worden ist...

Ein Punkt des Arbeitsplanes betraf auch die Verhandlungen der Stadterwaltung mit der Deutschen Reichsbahn über die zukünftige Gestaltung der Eisenbahn...

Regel alle drei Jahre eine Vergrößerung des Energieausmaßes auf dem Wiesenlande erforderlich. Gegenwärtig umfaßt das Talsperren-Stromerzeugungsanlage auf der Wiese eine Länge von 2000 Metern...

als oberleibhaftig vor Ihnen stünde

Die Wiesen machen sich gar keinen Begriff davon, welche Werte in den Wiesenobjekten stecken. So oft hört man die Schlagworte „Zingelangel“ und „Prienstram“...

Und wenn wir nun einmal bei hohen Äffern sind, die der Marktbesucher nicht kennt und sich bisher auch kaum Kopffürmeren darüber gemacht haben wird, folgen noch einige interessanteren Geschichten...

In der Wiesenwoche werden alljährlich noch genauer Berechnung rund 1700 Tonnen Vier verbraucht das sind nicht weniger als 170000 Eiter...

Das war in großen Strichen die wirtschaftliche Seite des „Eisleber Wiesenmarktes“, man sieht, daß man ihn auch mal anders betrachten kann...

deren Fleiß bisher neben dem Damm verließ. Auch die Brüde über die Schwarze Elbe, die von den Mitteldeutschen Stahlwerken in Lauchhammer errichtet wird...

Stallgebäude in Flammen Überleben. In der Adolfs-Stiller-Strasse geriet das Stallgebäude des Biegelarbeiters Wilhelm F., das mit Stroh gefüllt war, in Brand...

Petroleumlicht verschwindet Beuba (Str. Schweinitz). Das kleine Nachbarort Strieba, das als einziges Dorf im Kreise Schweinitz...

Einen Verunglückten bestohlen Weipitz. Ein Kürschnerlehrling stürzte an der Götze-Kulturstraße in Sangerhausen von seinem Fahrrad...

Brückenbau der Reichsautobahn Sangerhausen (Str. Sangerhausen). Die Bauarbeiten für das Nachbarort Sangerhausen durchgeführte Zeitlich der Reichsautobahn Berlin-Weiden...

Telefonfunk... als oberleibhaftig vor Ihnen stünde — so plastisch und wirklichkeitsnahe ist die Tonwiedergabe des Telefunken-supers-Markstein II...

Walded. (72) jähriger auf dem Fahrrad. Der 72jährige Bahreiterer H. E. kam auf seinem Korbfielrad zu Fall, wobei er einen Schenkelbruch erlitt...



TELEFUNKEN advertisement featuring a radio and text: „als oberleibhaftig vor Ihnen stünde — so plastisch und wirklichkeitsnahe ist die Tonwiedergabe des Telefunken-supers-Markstein II...“

„Walt — Sie haben falsch gespielt!“

Wie Eduard VII. kompromittiert werden sollte

Durch einen Bekannten englischen Diplomaten wurde an Hand einiger bisher unbekannter Briefe eine interessante Affäre der englischen Geschichte enthüllt. Man erfährt von einem raffinierten Schachspieler, der ausgedacht worden war, um den Prinzen von Wales, den späteren Eduard VII., unmöglich zu machen. Man zog ihn in eine gefährliche Spielergeschichte hinein, in der er stark bloßgestellt wurde. Heute erfährt man, daß der damalige Graf von Bente hinter dieser Schachspielerei stand.

Der Gast kam an

Im Hause des sehr reichen Heeres Arthur Wilson bei Douvres in Ost-Frankreich hatte sich eine Gesellschaft bekannter Engländer zusammengefunden. Man spielte Schach. Unter den Gästen befanden sich mehrere Vornehme, außerdem einige hohe Offiziere und der Prinz von Wales, der ein sehr leidenschaftlicher Spieler gewesen sein soll.

Nach Stunden hatten die Gäste gespielt, als sich plötzlich einer der jüngeren Teilnehmer erhob, den Grafen von Bente, aus dem Zimmer bot und ihm eine überaus feine Mitteilung machte. Er wurde beobachtet haben, daß Sir William Gordon Cumming falsch gespielt habe. Er erklärte seine Behauptung durch einige fadensüchtige Angaben. Die Bemerkung schien so klar, daß Arthur Wilson trotz seiner Bedenken den Gast anforderte, seine Anfänge öffentlich vorzubringen. Vor den anderen Gästen wiederholte er also seine Behauptung.

Ein fides Akkord

Sir William Gordon Cumming, Oberst bei der schottischen Garde, sprang von seinem Stuhl auf, betonte seine Unschuld, stellte aber gleichzeitig fest, daß er zum Gegenstand eines Vorwurfs geworden sei, den er lieber durch eine gerechte Klage vor Gericht nicht von sich abwenden könne. Denn er sei nicht in der Lage, einen Standesherausforderer; schließlich müßten die genauen Umstände der Vorgänge in diesem Spielraum bekanntgegeben und untersucht werden.

Er fiel deshalb bereit, vor allem mit Hinblick auf die Anwesenheit des Prinzen von Wales, den Vorkriegs einzuwickeln, sofern sich alle Anwesenden schriftlich verpflichteten, über die Vorgänge nie ein Wort zu veröffentlichen zu lassen. Sir William unterzeichnete ein Akkord, wonach er niemals mehr eine Klage einbringen werde. Man hielt damit beide Parteien für erledigt.

Anonymous Briefe

Ein Jahr war über den Verfall dahingegangen. Pöbel wurden in England an zahlreiche Persönlich-

keiten des öffentlichen Lebens anonyme Briefe verschickt, aus denen die Zusammenhänge des verhängnisvollen Tages von Douvres ersichtlich wurden. Man wiederholte dort in alter Klarheit die Vorwürfe gegen Sir William Gordon Cumming. Man hielt natürlich Sir William nichts anderes übrig, als die gerichtlichen Schritte zur Reimachung seiner Ehre einzuleiten. Es ließ sich nicht vermeiden, daß auch der Prinz von Wales als Zeuge der damaligen Vorgänge vernommen wurde.

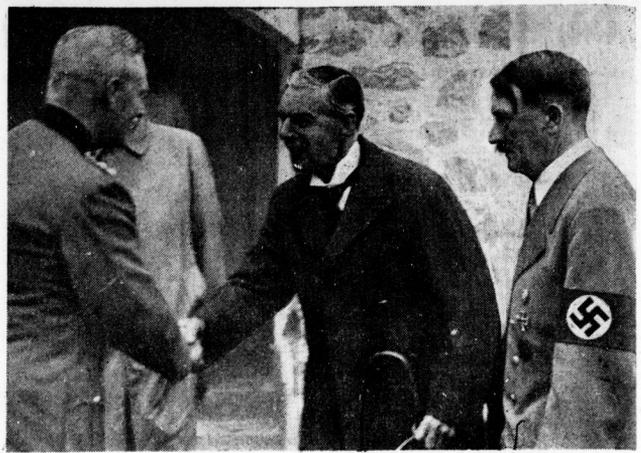
Die englische Öffentlichkeit hörte auf, als man vernahm, daß der Prinz von Wales zu obfektart gepöbel habe. Vor Gericht machte er sehr eindeutige Aussagen. Er versicherte, zwar von sich aus keinen Verdacht gehabt zu haben, aber er zweifle nicht daran, daß die Anwürfe richtig seien, nachdem die Personen, die sonst noch an dem Spielabend teilgenommen, das Schachspiel fehlerhaft hatten. Die Aussagen des Prinzen von Wales waren selbst in dieser vorläufigen Form für Sir William natürlich verhängnisvoll. Vergebens versicherte er immer wieder, daß er vollkommen unschuldig sei. Das Urteil lautet gegen ihn. Er zog sich vom Militärdienst zurück. Doch nun begann erst das Schachspiel.

Und die Wahrheit?

Die englischen Kreise, die dem Prinzen von Wales nicht abgenommen waren, vereinigen sich zu einer unerbittlichen Propaganda gegen den Prinzen, wobei man ganz besonders geschickt mit dem Material arbeitet, das aus dem bewußten Prozeß hervorgegangen war.

Auf einmal erkrankten die Freunde des Prinzen von Wales, daß es sich bei der ganzen Affäre in Wirklichkeit um ein Komplott handelte, dessen Ziel war nicht Sir William, sondern eben der Prinz von Wales. Man warnte weiter nach und ließ auf bestimmte Kreise, die mit dem Grafen Wilson in engen Beziehungen standen.

Heute weiß man, daß der Prinz von Wales eines Tages während des Erbfolgestreit zwischen ihm und dem Grafen Wilson, der die Affäre mit dem angeblich falschen Karten des Sir William bei Eduard VII. verpackte. Er spielte in Zukunft nicht mehr Schach, sondern Brücke.



Premierminister Chamberlain beim Führer auf dem Berghof. Links: Generaloberst Keitel. (Presse-Hofmann, K.)

Zufriedenstellungen sind zu sehen, aber den Vätern interessiert wohl vor allem jene Kuria, die seiner Pflichten Wahrung geben.

Da hängt zum Beispiel zwischen allerlei komplizierten Rettungsapparaten eine einfache Tomate. Die Gebiete einer Berlin Luftstation, die ihr Schicksal in der ersten Zeit einer Wille im Westen hatte. Diese Zume ist einmal während eines Sommeraufenthaltes in der Schweiz nach einem Feuer überfallen worden, und es war sehr schwierig gewesen, sie aus ihrem im Oberhof gelegenen Zimmer zu befreien. Unter dem Eindruck der ausgedehnten Angst ließ sie sich für den Rest der Zeit in der Fremde aufhalten, auf der sie auch regelmäßig Probeübungen machte. Oder da ist das regelmäßige Sprengen mit Kupferminen, das handgegriffelt von dem ehemaligen Führer der letzten Willensvorsitz erzählt. Ein riesiges Erdbeben trägt alle die Namen derer, die nach dem großen Brand von Danzig im Jahre 1945 zum Wiederaufbau beitragen. Und ein Erdbeben in der See ist ebenfalls mit leuchtenden Eimern gefüllt. Es ist ein Stück bunter Fäden. Sie blieben von einer Menge Luftballons übrig, die auf dem Ausstellungsgelände am Hauptmarkt seiner Tugend und mit ihren brennenden Köpfen einen Anstoß über verfesten. Teile der Halle eines verbrannten Marinestützpunktes, abgetragene Deckenverzierungen vom Reichstagsbrand, grotesk entstellte Wappentafeln aus einem von Feuer heimgesuchten Theaterhaus, geschmolzene Glühbirnen und Antennensender — all das liegt Zeugnis ab von der Macht des Feuers.

Sportspiel in Woll

Auf der kurzen Villenstraße am Hundeschenke, die beim Eingang zu den Tennisplätzen des berühmten Rot-Weißclubs als Zufahrt endet, reißt sich das Auto. Schmers, dunkle, dicke Regen, hübsche, mobilisierte Gabelletzte, nervöse Sportwagen in hart mitgenommenem Weik. Jedes Fahrzeug verlor auf seine Weise. Neben dem Rauschläuschen aber hängt ein Wink, das den außerordentlichen Geschehnisse erklärt: die Tennislehrermeisterchaften von Deutschland werden ausgetragen.

Eine gepöbelte, heitere Atmosphäre umfängt den Eintrittenden. Einige Damen, Vorkämpfer oder gemächliche Züchtlern lächeln die vielen, pompösen, roten Spielervornehme an. Das ganze Gelände liegt sich in große Terrassen. Überall bietet sich Aussicht in grüne Wälder, auf parkähnliche Hügel, auf ein Haus zwischen Blumen. Es ist eine

fünftägige, aber sehr angenehme Landschaft. Mitten drin liegen, barocken Anstaltsbauten ähnlich, die Vorberberäume und das Sportcafé, dem man im letzten Sturz flüchtender Gäste unwillkürlich ausgetrieben wird.

Man gibt im freien, denn es ist noch einmal Sommer geworden für einen Tag. Über gelbem Aes und weißen Gartenmöbeln leuchtet eine milde Sonne, und die jungen Mädchen eilen wieder. Ein, um einen runden Tisch rufen stumm in ihren Zellen ein paar von den Meisterschaftskämpfern mit ihren Vorkämpfern und Schwestern. Wandlung kommt ein Vorübergehender zu ihnen und gratuliert dem einen oder anderen der angestrengt vertriehten Vorkämpfer. Öffentlich verurteilt man es in diesem Kreis der Mitwirkenden augenblicklich überhört, von den Zielen zu sprechen.

Flüchtig aber, wie auf Verabredung, werden alle Geister fertig, alles mit nach dem Abheilen, alles hängt sich die Kollum- oder Abstände um die Schultern — sie anzusehen, scheint hier verpönt — und bricht auf. Denn die Schiedsrichter sind losen auf ihren möglichsten Fähigkeiten Vorkämpfer erschienen, allenfalls beginnt das Spiel.

Zuerst ist man unzufrieden, wo man zuhause soll. Man wandert von einem Platz zum anderen, wie an Schaufenstern vorbei. Man tut das in jenem tragen, fast unwilligen Tempo, das den Schichtenbuntern auf Tennisplätzen eigen ist. Sogar manche Spieler nehmen diese Art zu gehen, eben hat man sie noch federnd nach den Wäldern springen und laufen lassen, und nun, da sie zwischen den Spielen vielleicht den Platz wechseln müssen, fallen sie in jenem mühsam aus dem Hüften herabgehenden Gang, wie im Schwanz haben, die auf Hand geraten. Es kann sein, daß das ursprüngliche mit den abstoßenden Zusätzen unannehmbar oder daß es besonders auszuführen ist; jedenfalls ist es ein Beispiel, dem sich innerlich der Tennisplätzen an die höchsten Absätze und die das ganze Gebirge sonst so sehr auf Götze erstickten Damen lösen.

Kleine Dramen und kleine Damen

Die meisten, deren Interesse sich am Anfangsloos sofort für eine bestimmte Partie aufschloß, sind die Ballmänner. Sie stehen abwartend am Rande der Plätze vor den kleinen Tribünen, auf denen Schachteil mit Tafelm-Puder, ein paar Bananen und zwei Protokollbücher zu liegen pflegen, und warten, jeder natürlich für den Zweck des Partners, dem er die Wälle abträgt.

Aber auch der unentschieden pendelnde Zuschauer kommt zu seinem Genus. Wie ein olivgrüner Ritz im kleinen steht an ihm die Welt der Klumpen vorüber: ein schmales, verfilztes, erntes, von glatten schwarzen Haar umrahmt, ein possendes, strahlend in wider Freude, das Vorne harter Zähne, sonnige Augen, ein Antlitz, das in Enttäuschung zusammenfällt.

Schließlich haben sich die meisten Nummer am Rande des großen, aufsteigenden eingelassenen Platzes zusammengefunden, auf dem ein französischer Meister gegen einen jungen Deutschen spielt. Es ist nicht nur ein vorläufiges Match, das hier abläuft, sondern ein Schauspiel zweier Charaktere.

Der Meister markiert seine Strategien mit Plekoma. Er nimmt die festigen Bälle des Gegners so wie man Blumen pflückt, im zusätzlichen Vorübergehen, aus dem Namen. Nur wenn er selbst den Ball zu geben hat, sieht man etwas von der Realitätsfaktum, die auch in dem scheinbar lässigen seiner Kleidung liegt. Der Junge aber ist ein Sanguiniker, led im Angriff, leicht ermutigt, leicht enttäuscht. Die Qualität seiner Leistungen ist Augenblickslos, nicht Ergebnis von Berechnung. Man sieht ihn gerne und versteht doch, daß er hier unterlegen muß. Er ist an den falschen geraten. Temperament kann sich nur an Temperament entzündend. Vor völlig überlegener Meisterschaft verliert es seine Kraft.

Am späteren Nachmittag erscheinen die Töchter aus den Grünemalbüschen, um ihre gewonnenen zwei Stunden abzuspielen. Aber auch sie werden in den Wäldern der größeren Ereignisse gesehen. Mit ihren kleinen Hüften und verführerischen Bewegungen, mit ihren neuen Jungmädchenkleidern und blonden Jean-Prüfuren bleiben sie freundlich das Bild der Tribünen und nehmen dabei, wohl eingerechnet, ein letztes intensives Sonnenbad. Dr. O. Sielke-Adelt.

Zwei Welten im Westen

Museum in der Feuerwache — Die Strickleiter der Luftgärten — Große Tage bei Rot-Weiß

Berlin, 16. September.

Mit Eimerprize und Eifelbaum

In diesen Tagen, die die angekündigte große Aufschwung gena Berlin in Atem hielt, gerieten wir durch Zufall in ein Museum, das uns augenblicklich zeigte, wie lauffähig sich von jeder die Wemener der Reichshauptstadt herabgehende Befehle zu schichten müßte. Es ist unter den Erwählungen viel zu wenig bekannt, dieses Feuerwehrmuseum in Charlottenburg. Nur die Schulferien werden ab und zu hineingeführt, die sie zählen solche Dinge zu den Festtagen des Jahres.

Schon der Eingang ist ungewöhnlich. Man muß bei der Feuerwache in der Sauerstraße klingeln und erhält einen Beamten als Belet. Es kann aber sein, daß er Ihnen nur die Hälfte zeigen kann. Wenn's jetzt brennt, muß er nämlich mit eintreten wird vorzeitig verfehlt. Man aert den Hof und geht in jenes seltsame hohe Haus, dessen vorgebaute Scheinfassade zu Holz- und Metallarbeiten dient.

Und dann sieht man sich zunächst in einer dunklen Kammer bürgerlicher Tapetzeit. Denn vor 1850 gab es in Berlin noch keine Berufsfeuerwehr. Die am besten organisierten Helfer waren die Turner, die ihre Schritte leiser zur Brandstätte sogen und damit erst später anlangten als die anderen Freiwilligen, die sich auf Verbeiräte vertieften. Sie alle mußten das Wasser noch aus Brunnen in die Zonen ihrer Spritzwagen pumpen, und doch waren sie schon besser daran als die Leute in Preussenschlacht Kriege. Aus dem Jahre 1850 nämlich sieht man eine primitive Eimerpumpe, die uns heute mitleidig — wegen ihrer Zweckmäßigkeit — aber auch bewundernd — wegen der menschlichen Zurechtigkeit, die sich mit diesen Mitteln gegen Feuersbrünste wagte — lächeln läßt. Seit 1856 gibt es Wasserleitungen in Berlin, und heute verbraucht die Feuerwehr der Reichshauptstadt zur Bekämpfung der vierzehnten Brände, die im Durchschnitt das Jahr über ausbrechen, etwa zehn Millionen Liter des nassen Elements. Achtunddreißig fähige Feuerwehrwagen und achtundfünfzig freiwillige Wehren bieten die Sicherheit der Stadt, und jede von ihnen erreicht die entfernteste Brandstätte ihres Bezirks in spätestens fünf Minuten.

Die Rauchschutzeinrichtungen haben seit der letzten Jahrhundertende eine schnelle Entwicklung durchgemacht. Noch im 1800 war ein Eifelbaum, das unter der Nase fließenden wurde, die moderate Ergrünung auf diesem Gebiet. Allen Rauchmaschinen ist ein Schlauch für Strickleiter angehängt. Ein anderer Schlauch hat eine Verteilungsanlage in der Schlauchlinie, ein dritter erfordert einen Studier-

stoffs als Ergänzung. Eine ganze, auf den ersten Blick unheimliche Verammlung von lebensgroßen Nachbildungen mit den verschiedensten Schweben und modernsten Wunderwagen, die drinnen in der Halle ewig alarmbereit auf ihren Einsatz warten. Auch Donälschapparate — von jedem Roborraum ein Stück, — maßstabgetreue Einzelheiten und Modelle neuartiger

Naritätenbürett

Mittlere kleine Modelle führen die Entwicklung der Fahrzeuge vor Augen, von ihnen fadentrollierten Vierdemerks bis zu den raffiniert eingerichteten modernen Wunderwagen, die drinnen in der Halle ewig alarmbereit auf ihren Einsatz warten. Auch Donälschapparate — von jedem Roborraum ein Stück, — maßstabgetreue Einzelheiten und Modelle neuartiger



Vorübergehende Schlaftische in einem Gasthausaal bei Klingenthal, in dem neuangekommene Flüchtlinge aus der Gegend von Schwabach, Eisenberg, Silberbach und Grassitz provisorisch untergebracht sind, um dann von der NSV. auf Familien verteilt zu werden. (Scherl Bilderdienst, K.)

Vertrauen Deiner Bank und Deinem Bankier!



DEINE BANK IST DEIN FREUND

DAS PRIVATE BANKGEWERBE



Sudetendeutsche Handelssorgen

Dr. Karl Janovsky über Auswege aus der Krise

Der wirtschaftspolitische Beirat... Die Krise der Sudetendeutschen... Die Sudetendeutschen sind in der Krise...

fähigkeit auf gefundenen Grundlagen auszubauen... Die Sudetendeutschen sind in der Krise... Die Sudetendeutschen sind in der Krise...

Die Sparanlagen bei den deutschen Sparkassen... Die Sparanlagen bei den deutschen Sparkassen...

Wirtschaftsgruppe Bauindustrie

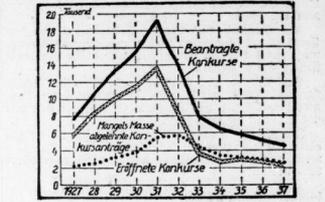
Der Generalmitgliederversammlung... Die Wirtschaftsgruppe Bauindustrie...

Werbeschau der deutschen Möbel

5000 Schaufenster... Die Werbeschau der deutschen Möbel...

Ständiger Rückgang der Konkurskurve

Wollten die Konkurse im Jahre 1938 ihren Höhepunkt erreichen... Ständiger Rückgang der Konkurskurve...



beantragten und der eröffneten Konkurskurve sowie dem mangels Masse abgelehnten Konkursanträge... beantragten und der eröffneten Konkurskurve...

Tagung der Forst- und Holzwirtschaft in Dessau

Am kommenden Montag wird in der Gasthaus Dessau eine Tagung der Forstwirtschaft... Tagung der Forst- und Holzwirtschaft in Dessau...

Das Land der Arbeit

Östing's Wirtschaftslehre... Das Land der Arbeit... Die große Rede, die Generalfeldmarschall Östing...

Die Kriegs- und Nachkriegszeit

Die Kriegs- und Nachkriegszeit... Die Kriegs- und Nachkriegszeit... Die Kriegs- und Nachkriegszeit...

Einheitliches Eisenbahnrecht

Ab 1. Oktober neue Eisenbahn-Verkehrsordnung... Einheitliches Eisenbahnrecht...

Am 1. Oktober d. J. treten in den Reichs-Verkehrsgesetzen... Einheitliches Eisenbahnrecht... Am 1. Oktober d. J. treten in den Reichsverkehrsgesetzen...

Der Hunderttausende schon einberufen worden sind... Das Land der Arbeit... Der Hunderttausende schon einberufen worden sind...

Die Kriegs- und Nachkriegszeit... Das Land der Arbeit... Die Kriegs- und Nachkriegszeit...

Advertisement for German hosiery exports to England. Includes a bar chart showing 'Deutschlands steigender Anteil an der Welt-Strumpfeinfuhr nach England' with data for 1937 and 1938 for various countries like Japan, Tschecoslowakei, and Übrige Länder.

Zuchtviehversteigerungshalle in Naumburg... Zuchtviehversteigerungshalle in Naumburg... In der Mitgliederversammlung der Rindviehzucht...

Notizbuch des Kaufmanns... Notizbuch des Kaufmanns... Die Kaufmannsnotizen bei Geschäftsverhandlungen...

Large advertisement for 'Die Deutsche Bau- und Siedlungs-Ausstellung' (The German Building and Settlement Exhibition) from September 3 to October 9, 1938, in Fothallengelände. Includes details about the exhibition and contact information.

Unterricht
Private-Unterricht
Private-Unterricht
 Frau E. Ober
 Schönebergstr. 10
 Unterrichts- u. Sprachunterricht
 Schönebergstr. 10
 Unterrichts- u. Sprachunterricht

Baugilde
Maria Riesel
 Beginn der Anfertigung
 Gustav-Nachbaur-Str. 21
 Sprechst. 15-18 Uhr
 18-19 Uhr

Handelskurse
 ab 4. Oktober
 in allen Fächern
 Kaufmännische Privatschule
 F. Wehmer & Sohn
 Martinsberg 11 Ruf 330 18

„Neumanns Tanzschule“
 Mein großer Herbstkursus im modernen Gesellschaftstanz beginnt Montag, den 19. September, um 8 Uhr, Hotel Rotes Roß. Ged. Anmähung erteilt P. Freyer, Tanzlehrer, Töpferplan 8, ptr., am Leipziger Turm. Einzel-Unterricht zu jeder Tageszeit.

Tanz-Schule Wally Beck
 Gr. Steinstr. 10 an der Hauptpost Ruf 337 80
 Die Schule für gesellschaftliche Erziehung und Tanz
 Anfertigung für Schüler, Kaufleute, Berufstätige und Freizeitbeschäftigte Sept./Okt. Einzelstunden jederzeit

TANZSCHULE
Eichelmann
 HALLE FRIEDRICHSTRASSE 65
 Neuer Kursus Ende Oktober
 Einzelunterricht jederzeit
 Ruf 21 22

Kaufmännische Privatschule
Wilhelm Baer
 HALLISCHER PLATZ 20
 HALLISCHER PLATZ 20
 HALLISCHER PLATZ 20

WO lasse ich reparieren?

Max Schultz
 Schweißmaschinen | Leipziger Str. 56
 an Fleischplatz | Ruf 20616

Trothe - Optik
 Selt 1817
 Marktstr. 16 | Tel. 22616

K. Pfisterer Inh. Wilh. Wolf
 Volkswagenwerkstatt
 Königstraße 71-72 | Telefon 38097

Erich Pape
 Mansfelder Straße 45 Ruf 29199
 Neuanfertigung | Reparaturen

Hollisches Auto-Beleuchtung
FISCHER & ROHLE
 Halle - Krausenstraße 6
 Ruf 247 99, 229 39

Autowerkstätten
O. Rümpler
 Inho. Rümpler
 Deltischer Str. 75a | Tel. 38030

ENGLISCH
 Französisch
 W. W. W. W.
 Wittenbergstr. 20
 20 Jahre lang

Blavier,
Violine,
Klavier,
Violoncelle,
Mandoline,
 Unterricht
 C. C. C. C.
 C. C. C. C.

Ber
 erteilt gründlich
 in allen Fächern
 C. C. C. C.
 C. C. C. C.

Schreibschreib,
 Buchführung,
 Maschinenschreiben
 C. C. C. C.
 C. C. C. C.

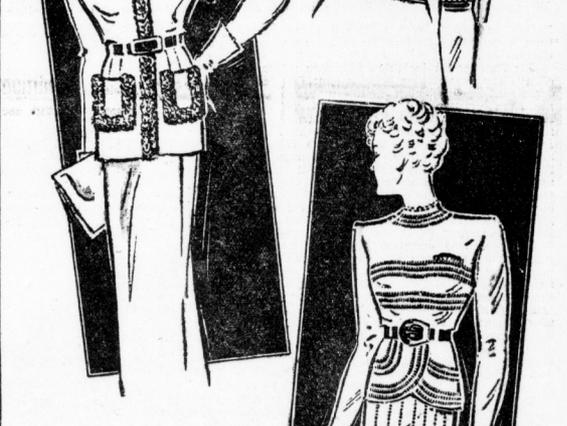
Technische Assistenten (innen)
 für chemische Laboren der Industrie und Wissenschaft.
 Dr. Gärner-Privatfachschule
 Halle a. S.,
 19 Jahre lang

Lehranstalt für techn. Assistentinnen
 an med. Institut - Halle (Saale), Mühlweg 29
 Neue Kurse für Röntgen- und Laboratoriums-Assistentinnen
 1½ Jahr mit Staatsexamen beginnt am 4. Oktober.

Technische Assistenten (innen)
 für chemische Laboren der Industrie und Wissenschaft.
 Dr. Gärner-Privatfachschule
 Halle a. S.,
 19 Jahre lang

Stellen-Anzeigen

Meisterarbeiten



Deutscher Modekunst in letzter Vollendung durch und durch „Güte“ — das sind die unendlich vielen neuen Herbstformen in Mänteln, Kostümen, Kleidern etc. — auch in kleinen Preislagen. Wer Qualität zu schätzen weiß, weiß auch was Fischer & Co. hier bietet.

Fischer & Co

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Kleidung
 HALLE (SAALE), LEIPZIGER STRASSE 5

Erst-Jänke
 Ernst-Moritz-Str. 3
 Spezialwerkstatt für Cabriolet- und
 Phaetonverzüge, Innenausstattung
 Schenkerstraße, Verzeichnisse

Fritz Klette
 Halle/S., Königstr. 6
 Tel. 34885
 Spezial-Reparaturwerkstatt für
 Elektromotoren

Fahrrad-Lohregel
 Inh. Hans Feuerberg, Meckan.-Halle,
 Hain, Kl. Ulrichstr. 37, Ruf 29112

Franz Friedrich jun.
 Fenster- u. Türen | Möbel | Glaserei
 Bollberger Weg 8 | Ruf 23716

Hut-Zenk
 Sternstraße 13
 Steinweg 1
 Umpr.-Hüte für Herren und
 Damen

Schmeil
 Bollberger Weg 61/62 - Tel. 24983

Ferd. Haabengier
 Barthelstraße 9
 Ruf 211 95 - Gegr. 1839

Herbert Franke
 Gelbbaumeister
 Puppen-Regulatoren | Anfertigung
 von Puppen-Parädien
 Dessauer Straße 8, Ruf 23851

Aderhold & Müller
 Inh. H. Wechsuhn, Köthenerstr. 38,
 Ullrichstraße 38, Telefon 21860

Stimmen - Reparaturen
 Gebrauchte Klaviere preiswert
Erich Pietsch
 Klavierfachlehrer
 Dessauer Straße 3

Puppen-Doktor Krolow
 Gelbstraße 45, neu err. M. N. 27
 Tel. 29879 | Ausführung aller
 Puppen-Regulatoren | Anfertigung
 von Puppen-Parädien

Reparaturen aller Rundfunk-Geräte
Erste Hallische Radioklinik
 im Funkehaus Alt. Markt, Tel. 29538

Tachometer-Reparaturen mit Original-Ersatzteilen
 innerhalb 24 Stunden
Alfred Dietrich
 Hallescher Platz 15, Ruf 24375

Amand Weiss
 Kleinschmieden 6
 neben Engel-Apothek

Gebrüder Schoene
 Waschen- und Wasgebalenfabrik
 Halle, Dessauer Str. 1b, Ruf 22443

Stellen-Gesuche
Männliche
 Intelligenter
 freiberuflender
 Kaufmann,
 über 10 Jahre
 Erfahrung in
 allen Fächern
 der Buchführung,
 Bilanzierung,
 etc. etc.
 sucht Stellung
 in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Stellen-Gesuche
Weibliche
 Fräulein,
 34 J., mit
 10-jähriger
 Erfahrung in
 der Buchführung,
 Bilanzierung,
 etc. etc.
 sucht Stellung
 in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Erste Bürokräft
 selbständ. Arbeit, gewohnt, perfekte
 Stenotypistin, gewohnt, in
 vertragen mit allen Behörden,
 15 J. Praxis, sucht per 1. 10.
 gute Veranlassung
 Angebote erbeten unter 1. 8817 an
 H.S.-Ulrichstraße.

Witwe
 49 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Mädchen
 19 Jahre, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr
 Dr. Gärner,
 Privatfachschule,
 Halle a. S.,
 Mühlweg 29.

Witwe
 50 J., alt, sucht
 Stellung in einem
 Geschäftsbetrieb
 oder als
 selbstständiger
 Berater.
 Schriftl. Angebote
 unter Angabe
 von Gehalt
 und sonstigen
 Bedingungen
 an: Herr

Horrido! Es lebe die Jagd!



Mit englischen Doggen auf der Bärenjagd — Stich von Niedinger, 18. Jahrhundert

Es lebe, was auf Erden stolziert in grüner Tracht; Die Bär und die Belder, Die Jäger und die Jagd!

Wilhelm Müller.

Daß die Jagd einstmal die Lebensgrundlage der Menschheit gewesen ist und auch heute noch für nicht wenige Völkervämme von ausschlaggebender Bedeutung ist, das ist angedeutet der vorzeitlichen Viehhäberei, mit der sie heute in den Kulturländern neben der rein beruflichen Betätigung vorwiegend betrieben wird, den meisten Menschen aus dem Bewußtsein geschwunden. Die Jäger, die in denen unsere Vorfahren noch ein „ganzes“ Leben führten, das heißt im wahren Sinne des Wortes Selbstverleugung und Selbstverleugner waren, haben aber doch im Unterbewußtsein eine Reihe von Empfindungen erhalten, über die irgendein anderer moderner Sport nicht verfügt. Die Jagd ist ja auch kein Sport im Sinne einer körperlichen Betätigung als Selbstzweck, sondern fast immer ein Stück älterer Wirtschaftsgeschichte der Menschen, das durch den Kampf um Leben und Tod, der ihr ursprünglich innewohnt, die besten Grundeigenschaften des männlichen Charakters anfrucht und entwickelt, und so zu einem ganz wesentlichen Bestandteil der menschlichen Kulturgeschichte geworden ist.

Wo Jagdlebenshaftigkeit vorhanden ist, bedarf sie keiner philosophischen Begründung; sie ist ein gesundes Erbe der Vergangenheit, das seinen Trägern den Reichtum der Naturverbundenheit beibringt. Deshalb hat unter gleichen Verhältnissen auch der Sieg des Menschen über die Kreatur, wie er sich zunehmend aus der Vervollkommenheit der menschlichen Waffen ergab, nie zu einer Vernachlässigung der in der Wildhege und -pflege bestehenden Verpflichtungen gegenüber der lebenden Natur geführt. So sehr das Strauchtum der Jagd sich im Lauf der Zeiten gewandelt hat, es hat seinen rituell-vornehmen, fürstlichen Charakter auch gegenüber dem zu erlegenden Wilde überall bewahrt, wo wehrmännliches Ehrgefühl gegenüber Schiebertum und Kaszjagerei die Oberhand behalten hat.

Daß im übrigen die Wandlungen im Jagdbrauch sich nur sehr langsam vollzogen, dafür gibt unter anderem eine Annäherung des alten arabischen Schriftstellers Xenophon, die vor mehr als 2000



Reiberbeize mit Jagdalken — Nach einem englischen Kupferstich von etwa 1700

Jahren entstand, über das Verhalten des Jägers beim Abfangen des Keiters Xenophon, die noch heute Geltung hat.

Die Anfänge der jagdlichen Methoden mögen bei allen Völkern die gleichen gewesen sein: Strömling, der Keule, Speich, Wurden, Schlingen, Fallen, Jangnetz, dann der Langbogen, die Armbrust und schließlich die modernen Feuerwaffen, das sind die wichtigsten Entwicklungsstufen des Jagdweises. Dazu kam die Aulernung des Hundes (und des Vogels) als Jagdgeschiffen. Das bestimmte frühe Jagdmethoden — nämlich das Jagen mit dem Netz und das Jagen mit dem Schußbunde — durch Jahrtausende ihre Geltung behalten haben, das beweist allein unsere Sprache; noch heute ist der „Wirtschaftsjäger“ (das kurze Schwert, mit dem das erlegte Tier abgehängt) wird im Gebrauch, noch heute heißt Jagd, was eigentlich Antikaren oder Wirtschaften ist. Es haben sich dann — angedeutet einmal an die Art des jagdbaren Wildes, aber auch unter anderen Einflüssen — gewisse nationale Eigenartlichkeiten entwickelt, die zum Teil von der ursprünglichen Grundlage ab ins rein Sportliche hinüberführten: So entwickelten die französischen Hölle die Vorbesetzung zu Pferde hinter der Meute, die dann von den Engländern zu einem Zweige des Reitsportes ausgehend wurde, während für die deutsche Jagd die Suche mit dem Weithund, das Verstellen mit Netzen und Lähern charakteristisch wurde.

Der Hund als Jagdgeschiff tritt in den verschiedensten Formen auf; der auch heute noch zur Großjagd benötigte Dachsband war schon den alten Kennern bekannt, für die Beute des Wildes zog sich der Mensch den Windhund, der mit den Augen jagt, zum Niederzwingen starken Urwildes doggenähnliche Dackel, den Spaniel zum Nachstreifen des Federwildes bei der Beize, den Spitzhund zum Erlobern, und mit zunehmender Bedeutung der Niederjagd den Vorbesehhund.



Fasänenjagd von heute — Aufnahmen: Scherl-Bilder-Dienst

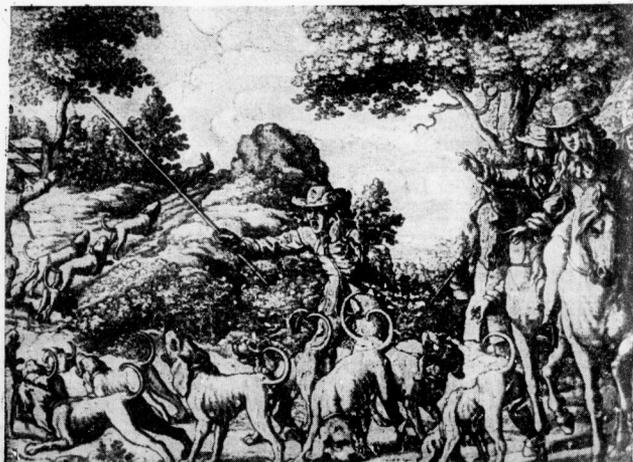
Die Ausbreitung der menschlichen Zivilisation und die Eroberung des Heimatbodens durch geregelten Ackerbau brachte — gefolgt von sozialen Vorgängen wie der Aufhebung des Jagdvorrechtes und der Einführung des Jagdschützens — eine starke Bedrohung des Wildbestandes in allen zivilisierten Ländern mit sich; es ist kennzeichnend für die Natur- und Tierliebe des deutschen Volkes, daß kein von einem Kulturvolk herkömmlich Band der Erde in Wald und Feld einen solchen Wildreichtum aufweist wie die von bewiesenen Stämmen bewohnten Gebiete.

Doch auch hier sind gewisse Wildgruppen so gut wie ausgeblieben und uns nur noch aus Tiergärten und Wildparks bekannt. Besonders gilt dies für bestimmte Tierarten der sogenannten „Hochjagd“, wie Bären, Ur, Wiesel und Elche, während der Hauptvertreter des Schwarmwildes, das Wildschwein, sich neben dem Edel- und Damwild, dem Rehwild und dem stark vermehrten Bestand des Niederwildes besser gehalten hat. Die Unterteilung in hohe, mittlere und niedere Jagd war übrigens nie jagdlicher, sondern rechtlicher Natur. Sie besagt, daß gewisse Wildarten dem jagenden Unfreien, so weit er Waffen führen durfte, überlassen waren; dazu gehörten vor allem Gänse, Fuchs, Wader, Dier, Wiber u. a.

Darstellungen jagdlicher Szenen haben im Bereich aller Völker seit den Hellszeichnungen der Vorzeit einen breiten Raum eingenommen. Den Hellszeichnungen und frühen plastischen Wildwerken folgten schon im alten Ägypten gemalte Wandbilder, eine Darstellungsform, die sich über Jahrtausende hin erhalten hat und auch heute im neuen Deutschland eine neue Blüte erlebt. Besonders reich ist die beginnende Plastik an Steinwerken, die der Jagd gewidmet sind. Besonders in den letzten Jahrhunderten ist hier eine Fülle metallener und plastischer Werke entstanden, aus denen eine Auswahl unmöglich erscheint. Wir beschränken uns hier so auf eine kleine Auswahl aus den schönsten Schätzen der Vergangenheit, ergänzt durch ein Bild von der heutigen Fasänenjagd.



Sauhatz im abgesteckten Revier — Aus Jost Amanns Jagdbuch vom Jahre 1569



Hasenhetze nach einer Darstellung von Francis Barlow

Die Fort...
M...
franzö...
Die...
sie ihr...
abst...
Heer et...
und g...
alle un...
waren,
hald w...
nicht w...
Geld be...
der Re...
hätte id...
gungel...
Wolgit...
gortf...
angefo...
M...
Die He...
war un...
erfübr...
mir zum...
angeho...
einen, d...
falt ne...
gleich b...
leitung...
mit zw...
natürl...
drei Bro...
Gint...
und tro...
Keller r...
Satz no...
für 10...
deutlich...
faber, 1...
unier...
mit H...
auch ha...
natürl...
mir mit...
Partie...
den Sch...
hätten,
war, ab...
Kart...
einmal...
wils h...
hörten m...
Wesleite...
Es hätte...
Schöner...
Ankunft...
auf dem...
barren...
hatten, ...
sehen, ...
dann g...
liegende...
Da...
mehrere...
sich in...
nahm...
Hilf...
findung...
indem e...
an: „N...
Anlehen...
Sorge...
und fe...
habe, w...
in der...
Nati...
zu z...
TAPE...
Jede...
Sport...
davon...
Au...
Le...
Sie...



Sie ziehen um Wir helfen

Schlafzimmer, Küchen Ankleideschränke, Auszugstische, Polsterstühle, Couches, Sessel

Möbel-MERSEBURGERSTR. 111, DIEBECKPL.

Böttcher Achtung der Weg lohnt! Schlafzimmer in allen Holzarten

Umzug ist Vertrauenssache! Wohnungsbau- u. Möbelleger

MöBEL-RICHTER Max 1. Darlehenschein - Zahlungsvericht. Speisezimmer Wohnzimmer

Formschöne Schlafzimmer Couch 99.- 89.- 79.- 69.-

Zimmer-Leuchten von 25.- an Lampen-Reimer

Bettstellen, Bettfedern, Inletts, Wäsche, Stoppedecken, Matratzen

Möbel-Myzyk Liegen Tischlerei

Zum Umzug Sicherheitsleiter, Tritte, Schrubber

Nützen Sie die Vorteile Tapeten Rapsilber

Vollständige Schlafzimmer Kleiderschränke Einzel-Betten

Durch Farbe aus Freude Freude Malermeister Müller

Bilder Gemälde Kunstblätter Einrahmungen

Spezial-Patent-Scheibenster

Korn & Zöllner Große Steinstraße 14 - Ruf 23763

Farben u. Lacke Haus-Reinigungsmittel Helmbold & Co.

Uhren Moderne Uhren mit Bimbandung od. m. Glockenspiel

PARKETT Neuverlegung, Instandsetzung

Verzinkte Waschwannen Wringsmaschinen

Moderne Öfen Heißer Kachelöfen

Möbeltransporte fährt sachgemäß und gewissenhaft

Otto Weickardt Elektrik-Anlagen

Umzüge sowie alle Speditionsaufträge

Zillmann & Lorenz H. K.

Christians Glaser

Demmer Herde für Kohle, Gas, Elektrisch

Möbeltransporte fährt aus Albert Ackermann Str. 3

Tempo Dreirad- und Viererradwagen

Gebr. D-Flag zum Ausleihen

Küche einbauen, reparieren

Beim Umzug findet man in allen Ecken

REFORM Eisen-Archives

Sobellant, Pferd, Ferkel

Alle Führerscheine

Limousine od. Cabriolet

Verkäufe Festbes. Möbel, Kleider

Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer

A. Theuring Eisenbahnschwellen

A. Diehl Speisegemüse, Gebrauchsmilch

2 Motorräder

2 eiserne Feldbetten

Möbel-Becker

Möbel-Becker

Leppich

Ferkel

2 Motorräder

2 eiserne Feldbetten

Möbel-Becker

Möbel-Becker

Leppich

Ferkel

2 Motorräder

2 eiserne Feldbetten

Möbel-Becker

Möbel-Becker

Leppich

Ferkel

LIEBE AUS DEM Lautsprecher

VON OTTO GMELIN

Ich habe mich oft gefragt, ob die Liebe nicht in dem Augenblick ihre höchste Heiligkeit, ihre himmlische Schönheit verliert, wo die Liebenden sich das Geheimnis machen, wo zu Wort erhebt, was vorher schweigendes Erlebnis war. Ist es nicht, als ob der feine Flügelhauch eines Engels raufste, der sich in seinen Blauen senkt, um das Unlagbare bis in Raum und Sprache formt?

Nie ist mir dieser Gedanke befalliger gekommen, als bei jenem Verzicht eines Freundes. Ich will ihn erzählen, so wie er mir erzählt wurde, in der 30. Form, denn ich glaube, nur denn kann man ganz die schwebende Ebene dieses Erlebnisses wiedergeben. Hier nämlich ist den Liebenden der wirkliche Zustand ihres Inneren verborgen geblieben, und kein Wort hat verraten und gelehrt, was zwischen ihnen blühte. Mehr als ein Jahrzehnt verging, bis durch einen festeren Juchz ich mir wieder an die Erinnerung zum Willen wurde, was, als es Gegenwart gewesen, sich nicht als Licht gebräut hatte.

Ich lade mich — so berichte ich mein Freund — vergeblich jene Sommertage Berlin vor nun fast zwanzig Jahren zu rekonstruieren. Es gelang mir kaum, Einzelheiten oder wenigstens nur wesentliche Einzelheiten hervorzuheben. Ich sehe mein Zimmer in der Pension im Westen, ich sehe den Schreibtisch und meine ersten kleinen Arbeiten. Ich sehe das Speisezimmer mit dem Balkon, der mit einer kleinen Hinausgang, und die Kinder, mit denen ich so gerne spielte und in den 30. ging und ins Museum für Volkswunde. Ich erinnere mich merkwürdigerweise, daß ich in einem Briefchen an einen Bekannten, das ich einem amerikanischen Buch, das einem Harenjäger irgendwo in Alaska handelte, ein hartes und lockeres Buch; ich weiß nicht, wo es hingekommen ist. Die Mutter der Kinder hatte mich gebeten, und ich erinnere mich auch Mich Verleihen, der jungen, blassen Engländerin, die nachher an meinem Tisch lag. Ich glaube, Maria hieß sie. Ich weiß nicht mehr, wo alles kam, denn ich weiß nicht, was ich dachte, aber ich weiß mich mit Maria befreundet. Ich sehe mich neben ihr durch den Fliegengitter gehen in ionischen Vorgängern, wenn Meier durch die Wälder brannen und der arme Dantel des Menschenkindes zwischen Zimmer und Blattwerk glänzte. Ich sehe mich neben ihr auf der Bank einer Anlage — ich glaube in der Katerlaue — sitzen, und leitlich, ich frage den Hund ihres Zalmes. Ich sehe mich mit ihr unter dem Baum des alten, und ich sehe mich mit ihr in der Katerlaue, die Mädchen in ihren besten Sommerkleidern, Maria den Kunden mütterlich verteilend. Ich sehe mich mit Maria vor dem Zocher des Berggartens der Pension in der Nähe des Waldes, der damals als aktiver Verdiennter die Kriegsakademie besuchte, angedeutet; ich sehe, wie ich vorüber, um in der dunklen Vorlesung zu sitzen, und Maria blauen Blick, sehr elegant, während die Sonne des Mittags uns umstimmte. Und ich sehe mich endlich eines Nachmittags, von Maria in ihr Zimmer gerufen, um ihr zu helfen, denn übersehen zu sein, ist für sie ein Verbrechen. Ich sehe sie in ihrer graphischen Nacht von ihrem Vater erhalten, sofort nach London zurückzuführen. Ich sehe, wie ich mich über dem Rofter demühte; es war gleich getan, und Maria hand habte und sah mich an und verlor die Hand. "Thank you", sagte sie; sonst hätte sie immer deutlich mit mir gesprochen, dieses triviale "Thank you" war das einzige Wort ihrer Mutter Sprache, das sie zu mir sagte, und wenn ich auch ihr Gesicht und alle Einzelheiten langst vergessen habe, die mich ihr noch, das etwas Kärtliches in diesen Worten ihrer Mutter Sprache lag, das ich leicht und glänzlich wahrte.

Sie reichte, und als ich wieder mit den Kindern in der Stadthaus bei, sprachen wir von Maria, und da erit ich mit der Ton ihres "Thank you", und ich dachte: Sie ist nicht mehr da, Maria ist fortgefahren. Aber eine andere Sache zu denken. Ich vermag Maria, aber wenn ich dann und wann noch einmal flüchtig an sie dachte, so war es nur "Maria ist in England". Sie rierte immer wieder, aber ich weiß nicht, was ich dachte, aber ich weiß mich mit Maria befreundet, bis an jenem einmalen Abend, wo sie plötzlich ungenügend deutlich vor mir auftauchte und ich ich weiß heute noch nicht, wie es jügend und ob es Wahrheit oder Täuschung war — den Geist von ihr empfangt wie aus einer unwirklichen Welt.

Ich hielt mich einige Tage in einer kleinen Stadt Süddeutschlands auf. Ich wohnte zwar im Hotel, aber ein Freund, der gerade verreist war, hatte mir seine Wohnung zur Verfügung gestellt zum Arbeiten oder um es mir darin in meiner Freizeit gemüßlich zu machen. In den ersten Tagen machte ich von diesem fremden Annehmlichkeiten keinen Gebrauch; dann aber kam ein nebliger und trüber Abend, an dem ich noch etwas Schmieriges schreiben wollte, und ich ließ mich in die kleine Wohnung meines Freundes. Es ist ein seltsames Gefühl, plötzlich in solchen Dingen zu sein als ob ich dort und ausgereicher Besucher, die einen anderen gehören, die gemüßlich machen, die Tage, die ich nicht mehr und von der Bekämpfung seiner Finger und dem Blick seiner Augen lieh. Ich sah in dem federnden Stuhlchen am Schreibtisch und hörte mich Söhnen der Kämpfe, die zuletzt von seiner Hand geschrieben worden war. Die Freunde und doch nicht wie im Hotel unpersonliche Umgebung, die Stille des Hauses und das Gefühl großer Ferne von aller verstreuten Beschäftigung, der Tage, die ich nicht mehr und von der Bekämpfung seiner Finger und dem Blick seiner Augen lieh. Ich sah in dem federnden Stuhlchen am Schreibtisch und hörte mich Söhnen der Kämpfe, die zuletzt von seiner Hand geschrieben worden war. Die Freunde und doch nicht wie im Hotel unpersonliche Umgebung, die Stille des Hauses und das Gefühl großer Ferne von aller verstreuten Beschäftigung, der Tage, die ich nicht mehr und von der Bekämpfung seiner Finger und dem Blick seiner Augen lieh.

klein wenig, da war es ganz deutlich, von einer weiblichen Stimme:
"Warum nach so viel Jahren noch ich's sagen? Stirbt nicht auch dieses läute Wort im Wind? Es ist nicht mehr als alle Worte sind."
"Für Engel Gottes können's zu dir tragen."
Während ich diese erste Stroche hörte, befahl mich ein seltsamer Zustand, denn die Ausdrücke war deutlich englischer Akzent, und mir war, als habe ich

und das Gefühl mit der Armbanduhr und viel mehr; ich sah mich selbst in einem Zustand heterer Dingegebenheit an Tag und Stunde, wie er nur der geschunden Juchz möglich ist. Und ich hörte, schon mit attemendem, bestemem Herzen die dritte Stroche von Maris Stimme:
"Nicht um zu sein — o Freund, das ist vergangen, nur daß es einmal glänzend dich erreicht."
Ich stellte dich o wie war alles schön und wurde schmer und ist von Dantel verlohnen."

Und jetzt, indem ich dies hörte, von Maris ferner Stimme getroffen, jetzt erst begriff ich das Glück jener Tage, und einen Augenblick moar, als müßte ich es noch einmal suchen wie etwas Verlorenes, das man wiederfinden kann. Jetzt auf einmal hatte ich nach so vielen Jahren, daß ich Maria geliebt hatte, und das Verlangen lag ich wie eine Flut, es ihr zu sagen, sie zu grüßen. Ich sprang auf, ich glaube, sofort etwas tun zu müßen.



Gonndliches Mauderfändchen Paul Köfer (Delke M)

diese Stimme und diese Ausdrücke schon einmal gehört. Aber ich hatte keine Zeit zu überlegen, mit überredeten Zinnen hörte ich die zweite Stroche:
"Wielicht, daß einer abends dich begrüßte, wenn sich der Stern des Tages um dich verlor, so wie einst deine Stimme mich erfor."
Wielicht daß er dich doch noch zu mir führte."
Aber da war es mir schon ganz klar: diese Stimme war Maria, etwas verändert, tiefer, tiefer, tiefer durch den Klang des Lautsprechers, aber doch unverkennbar. So hatte vor fünfzehn Jahren Maria im Zoo gesprochen, so aber auch der Zornfall, so die Erinnerung der eingetragten Heute, das "Ja" mehr da. "Wielicht, daß eine mich zu dem Lichtlicht an, und die Sommergabe 1914 standen vor mir. Ich sah die Kinder, sah die Morgenlone im Tiergarten und die irasenden Reiter in der bunten Frühe, ich sah die kleine Kabinette, wo Maria die Kunden teilte, sah ihre freudlich junge Hand, die Sommerproben auf dem Rücken hatte,

Aber im nächsten Augenblick verstand das Gesumme im Apparat, ein Getatter und Pfeifen, gleich unbedeutende Musik überlärmte alles andere. Ich brach und verstand, aber es gelang mir nicht, noch einmal irgend etwas zu finden, was zu jenen Worten passen konnte. Ich dachte daran, am nächsten Tag alle Sonderprogramme durchzuführen, ich sah einmisch und sah verlor in den fremden Zimmern. Aber dann, als ich lange so gelehrt hatte, begriff ich, daß es nichts zu tun gab. Irgegendwo waren von zwei Menschen jene Sommergabe gefeiert worden zwischen Sonne und Kindern. Aber diese zwei Menschen, wo waren sie? Sie waren nicht mehr da. Irgegendwo im All, in dem Gemebe großer und feiner Begesehenheiten waren jene Tage. Mehr gab es nicht. Mehr konnte es nicht geben.

Ich fand aber und verließ die einsame Wohnung und ging durch die nachtlüche stille Kleinstadt, ruhigen Herzens und beglückten Herzens, auch will des Dankes.

hant! Gummiband braucht man immer!" Und eine Züte Bonbons und einen Milchkopf, weiß mit blauen Tupfen, und Schokolade und so fort — bis unsere beiden Nachtschlaf vor waren. Mit anderen hätten wir werden wir wieder zu unterer Seite zurück. Eines Tages, als wir wieder zu Tal fliegen, fand die Tür zum Vaden nicht offen. Dafür klebte ein kleiner Zettel daran, darauf stand: "Für drei Tage geschlossen." Erinnere mich an...
Es wurden drei jugenvolle Tage. Wir kratzen alle Grösstern und Müdelreife aufzuwachen, und wir hätten gern wie im Märchen von den Mäusen und Krutern das Schloß gelehrt, wenn wir nur weiter gefunden hätten. Wir sprachen den ganzen Tag nur von dem kleinen Vaden und was man dort alles faulen konnte, wenn er nur erst wieder offen wäre. Der grunholten Vaden in der Stadt, was mich nicht von der Bedeutung eines kleinen Vaden auf letztem Vorposten in der Einmischtheit des Gedinges!

Der dritten Tage machten wir uns schon früh auf den Weg. Die Sonne schien, und unser Magen fuhrte. Schon von weitem sahen wir die Vadenziele offenstehen, aber der Tür hing ein grüner Krana, und unter dem Krana hing die Zenta Jindelgrube, fröhlich und sah in allen Ecken um sein Jahre jünger aus.
"Ich sah nämlich damals geheiratet, und wir sind zur Hochzeit ins Stadt gefahren. Der waren Brautlos. Ja, warum sie uns das nicht nicht gefast hätte? Sie erwiderte: Ja — wissen's — in meinem Alter, da heiratet man halt lieber, ohne viel zu reden. Dann erklärten ein großer blauer Mann, "Das war also der Mann, der Alois Vadenmeister."
Der Alois sagte gar nichts, er sechrückte nur humpen unsere Hände und ging wieder. Aber er hatte gute Augen, und da konnte die Zenta schon strahlen.
"Ich sah Ihnen aber auch was mitgebracht aus der Stadt", sagte die neue Frau Vadenmeister, die beinmischlich und holte einen Korb. Und in dem Korb lagen: Zwei Gurken, zwei Äpfel, vier Zwiebeln, Suppenrinne und ein Pfund Rischel! Der Alois verzankte uns.
Als wir beschließen wollten, wehrte sie den Kopf ab — das bei Mischgebräutes — "wo ich doch selber so a Freud hab!"

Wir kauften das halbe Vaden aus, und dann kauften wir der Vadenin ihr schönes buntes Wieserluch ab und überredeten es ihr freiwillig als Hochzeitsgeschenk. Dann gingen wir mit trockenem Herzen und vollen Müdigkeiten wieder bergauf. Die Krühen — nein — da konnten wir uns nicht beherzigen, die eben wir schon auf dem Weg. Und damit sie nicht zu einem verstandenen Augenblick werden, wir den Kernen Weitweilspuden. Gelöst seien die Städte, die solche Verrücktheiten haben, gelobt sei die Zenta Jindelgrube und ihre Hochzeit, gelobt sei der kleine Vaden auf Vorposten!

Der Dorfdetektiv

Erzählung von Hans Dreher

Der alte Grüngler hat in seinem Garten mit einem Bus in Venedig, und der Bus hat in Venedig beeren. Er rapit Infrakt aus. Das ist nun einmal sein Stumpf. Früher haben er dabei mit einem Fuß im Stumpf, mit dem andern im Grabe. Er war jahrelang Kriminalassistent in Berlin — Werdhousen, Kriminalliteratur, der einigste Jahrgang er nun so uns ins Dorf gekommen. Und lebt nur noch für seinen Garten. Der ist aber auch ein Pfandstück unteres Dorfes.

Wielicht aber nach der alte Kriminalassistent seinen Beruf wieder auf. Für ein paar Tage...
"Junger Mann", sagte er zu mir, als er mir die Schlinge schickerte. "Sie kennen ja Braunen vorm Dorf den Walden zum Zocher, der einigste Jahrgang er nun so uns ins Dorf gekommen. Und lebt nur noch für seinen Garten. Der ist aber auch ein Pfandstück unteres Dorfes."
"Aber dann, als ich lange so gelehrt hatte, begriff ich, daß es nichts zu tun gab. Irgegendwo waren von zwei Menschen jene Sommergabe gefeiert worden zwischen Sonne und Kindern. Aber diese zwei Menschen, wo waren sie? Sie waren nicht mehr da. Irgegendwo im All, in dem Gemebe großer und feiner Begesehenheiten waren jene Tage. Mehr gab es nicht. Mehr konnte es nicht geben."
Ich fand aber und verließ die einsame Wohnung und ging durch die nachtlüche stille Kleinstadt, ruhigen Herzens und beglückten Herzens, auch will des Dankes.

Ich habe mich oft gefragt, ob die Liebe nicht in dem Augenblick ihre höchste Heiligkeit, ihre himmlische Schönheit verliert, wo die Liebenden sich das Geheimnis machen, wo zu Wort erhebt, was vorher schweigendes Erlebnis war. Ist es nicht, als ob der feine Flügelhauch eines Engels raufste, der sich in seinen Blauen senkt, um das Unlagbare bis in Raum und Sprache formt?

Kleiner Laden auf Vorposten

Eine Fabel von Lotte Marschok

Wir leben auf einer Düfte im Ödlande. Was Witte Mai waren wir einmisch und nödrien uns von Rudeln und Zonenmarmelade, von Erdsmurk und Demurmur. Wir bekamen Schmutz nach jungem Geude und träumten von roten Kirichen und Erdberren. Witte Mai kam der große Tag, wo wir zum ersten Mal in Tale fliegen, in das rönigste Dorf Prindendun.

Prindendun besitzt außer ein paar verirrten Dänschen einen Vaden und einen roten Briefkasten. Er wird Mittags und Sonntag gefeiert. Wir hielten unsere Briefe hinein — es kam uns vor wie eine Amtshandlung.

Dann betraten wir den Vaden. Die Tür war offen und — es kam niemand. Es gab alles da: Zolaufzahn und Schupfenmarmelade, rote Händer, Pfefferpflaster und Golektrager. Kein großartigches Kaufhaus kommt tiefer Laden an Briefkästlichkeit gleich.

Dann geht es ans Eintausen. Wir geraten in einen Kauftrauf. Wer mochten sie keinen Vaden, sein Vaden — nichts zum Kaufen sah, der erlebte jordanische Gefühle. Alle Dinge erliegenen plötzlich außer mir und begehrtenwert. Soffe, Schühel, Garn, Salz, Druckspüße, Jüder, Erdstrich, Feder, Handmüden und tausend andere lebenswichtige Dinge waren schon in meine Nachtschlaf gewandert — aber immer nur noch was Schöneres da, was mir unbedingt franschen.

Endlich erdichten die Vadeninzerin all dieser Verrücktheiten, das fräulein Zenta Jindelgrube. Ihr Name hängt über der Tür. Die allererste Jugend hatte sie schon hinter sich. Wir begrüßten uns mit herzlichen

Mein, schon die schönen Zahnbürsten! Deine verliert eigentlich schon die Borsten — ich lauf dir eine! — Ja, und hier sogar hellblaues Gummiband!

Der alte Grüngler hat in seinem Garten mit einem Bus in Venedig, und der Bus hat in Venedig beeren. Er rapit Infrakt aus. Das ist nun einmal sein Stumpf. Früher haben er dabei mit einem Fuß im Stumpf, mit dem andern im Grabe. Er war jahrelang Kriminalassistent in Berlin — Werdhousen, Kriminalliteratur, der einigste Jahrgang er nun so uns ins Dorf gekommen. Und lebt nur noch für seinen Garten. Der ist aber auch ein Pfandstück unteres Dorfes.

Wielicht aber nach der alte Kriminalassistent seinen Beruf wieder auf. Für ein paar Tage...
"Junger Mann", sagte er zu mir, als er mir die Schlinge schickerte. "Sie kennen ja Braunen vorm Dorf den Walden zum Zocher, der einigste Jahrgang er nun so uns ins Dorf gekommen. Und lebt nur noch für seinen Garten. Der ist aber auch ein Pfandstück unteres Dorfes."
"Aber dann, als ich lange so gelehrt hatte, begriff ich, daß es nichts zu tun gab. Irgegendwo waren von zwei Menschen jene Sommergabe gefeiert worden zwischen Sonne und Kindern. Aber diese zwei Menschen, wo waren sie? Sie waren nicht mehr da. Irgegendwo im All, in dem Gemebe großer und feiner Begesehenheiten waren jene Tage. Mehr gab es nicht. Mehr konnte es nicht geben."
Ich fand aber und verließ die einsame Wohnung und ging durch die nachtlüche stille Kleinstadt, ruhigen Herzens und beglückten Herzens, auch will des Dankes.

Theater Konzerte Lichtspiele Unterhaltungen

Stadttheater Halle
Heute Sonnabend, 20 bis geg. 20%
Gastspiel Anny Helm
Der Fliegende Holländer

Städt. Museum
morgen letzter Tag
Kunstaussstellung
Deutscher Bauer - Deutsches Land

Rala
Der große Erfolgsfilm
der Märkischen Film-Ges.

Die große Erfolgsfilm
der Märkischen Film-Ges.
Magda Schneider - Karin Hardt

Fahrendes Volk
Ein Film von ungewöhnlichem Format!
Für Jugendliche nicht erlaubt!

Die Frau am Scheidewege
Das Schicksal einer Aerstin
In Bioprogramm.

Montag, 3. Okt., 20.15 Uhr, Stadttheaterhaus
der bekannte Tonfilm- u. Schlagerkomponist
Peter Kreuder

Abonnieren Sie Götthaus
Meister-Konzerte
Frédéric Lamond, Silvio Quartet, Adolph Arnold

Wäschereihen
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters

Operetten-Theater
Tägl. 20 Uhr. Sonntags auch 16 Uhr zu klein. Preis:
Doganini

Bad Lauchstädt
das reizende Wochenendziel
Erinnerungsstätte an Goethe, Schiller, Rich. Wagner u. a.

Am Riebeckplatz
2. Woche!
Der sensationelle Riesen-Erfolg!
Hans Albers

Millionenfilm
der Tobis
Ein Film von ungewöhnlichem Format!

Fahrendes Volk
Ein Film von ungewöhnlichem Format!
Für Jugendliche nicht erlaubt!

Großgaststätte zum Jaf
Mittagsgedecke
schon v. 60 Pf ab

M. T.
15. 9. 1938, 21.30 Uhr Kaffeehaus
Zorn. Leider nicht erkannt. Bitte

Zeuzberg
Galle!
Sier bringt wieder
Herrn Zeuzberg

Bereinszimmer
frei Stallbahn
Ordnung, Saubere
Bettwäsche 42,-

Wäscherheide
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters

Gesellschaftshaus Diemitz
Tanz
sonntags ab 4 Uhr
der beliebteste

Schloß Freilicht
(Am Schächthof).
Sonntag, den 18. September
Großes Preiskegeln

Bad Lauchstädt
das reizende Wochenendziel
Erinnerungsstätte an Goethe, Schiller, Rich. Wagner u. a.

Große Ulrichstr. 51
Kolossaler Erfolg!
Ruth Hellberg
Viktoria von Ballasko

Schwarzfahrt ins Glück
Ein herzzerreißender, natürlich ausgerechnet genialer und flottes Film

Schauburg
Jol... das ist ein Film!
Bei Czardasblühen und Zigeunerweiden

Ihr Leibhusar
Ein echter Ungar-Trank wird kredenzt, schärft wie Paprika, süß wie Tokajer

Kurhaus Bad Witttekind
Tanz am Nachmittag
Großer Tanz-Abend

Else Baldeweg
Couplets, Solovorträge
Theaterstücke usw.

Saal Schloss
Heute Sonnabend, 8 Uhr
Gr. Tanz-Abend

Gesellschaftshaus Diemitz
Tanz
sonntags ab 4 Uhr
der beliebteste

Schloß Freilicht
(Am Schächthof).
Sonntag, den 18. September
Großes Preiskegeln

Schauburg
Jol... das ist ein Film!
Bei Czardasblühen und Zigeunerweiden

Bad Lauchstädt
das reizende Wochenendziel
Erinnerungsstätte an Goethe, Schiller, Rich. Wagner u. a.

Schauburg
Heute Sonnabend u. morgen Sonntag
abends 10⁴⁵ Uhr
die letzten 2 großen Spät-Vorstellungen

Harry Piel
der unübertreffliche
König aller Genations-Darsteller

Wintergarten
Im Kaffee allabendlich
Tanz u. Kabarett

Gasthaus Büschdorf
Lustiges Winter- u. Weinfest
mit der Witzkanone.

Saal Schloss
Heute Sonnabend, 8 Uhr
Gr. Tanz-Abend

Wintergarten
Im Kaffee allabendlich
Tanz u. Kabarett

Saal Schloss
Heute Sonnabend, 8 Uhr
Gr. Tanz-Abend

Gesellschaftshaus Diemitz
Tanz
sonntags ab 4 Uhr
der beliebteste

Schloß Freilicht
(Am Schächthof).
Sonntag, den 18. September
Großes Preiskegeln

Schauburg
Jol... das ist ein Film!
Bei Czardasblühen und Zigeunerweiden

Bad Lauchstädt
das reizende Wochenendziel
Erinnerungsstätte an Goethe, Schiller, Rich. Wagner u. a.

Alte Promenade
Imperio Argentina
Anadulische Nächte

Harry Piel
der unübertreffliche
König aller Genations-Darsteller

Wintergarten
Im Kaffee allabendlich
Tanz u. Kabarett

Gasthaus Büschdorf
Lustiges Winter- u. Weinfest
mit der Witzkanone.

Saal Schloss
Heute Sonnabend, 8 Uhr
Gr. Tanz-Abend

Wintergarten
Im Kaffee allabendlich
Tanz u. Kabarett

Saal Schloss
Heute Sonnabend, 8 Uhr
Gr. Tanz-Abend

Gesellschaftshaus Diemitz
Tanz
sonntags ab 4 Uhr
der beliebteste

Schloß Freilicht
(Am Schächthof).
Sonntag, den 18. September
Großes Preiskegeln

Schauburg
Jol... das ist ein Film!
Bei Czardasblühen und Zigeunerweiden

Bad Lauchstädt
das reizende Wochenendziel
Erinnerungsstätte an Goethe, Schiller, Rich. Wagner u. a.

AUSSTELLUNG
BERLIN FUNKTURM
GESUNDES LEBEN
FROHESCHAFFEN

Sport-Artikel
für Fuß- und Handball, Tennis, Hockey, Wassersport, Turnen, Geländesport, Leichtathletik, Boxen u. Radfahren

Wintergarten
Im Kaffee allabendlich
Tanz u. Kabarett

Gasthaus Büschdorf
Lustiges Winter- u. Weinfest
mit der Witzkanone.

Saal Schloss
Heute Sonnabend, 8 Uhr
Gr. Tanz-Abend

Wintergarten
Im Kaffee allabendlich
Tanz u. Kabarett

Saal Schloss
Heute Sonnabend, 8 Uhr
Gr. Tanz-Abend

Gesellschaftshaus Diemitz
Tanz
sonntags ab 4 Uhr
der beliebteste

Schloß Freilicht
(Am Schächthof).
Sonntag, den 18. September
Großes Preiskegeln

Schauburg
Jol... das ist ein Film!
Bei Czardasblühen und Zigeunerweiden

Bad Lauchstädt
das reizende Wochenendziel
Erinnerungsstätte an Goethe, Schiller, Rich. Wagner u. a.

AUSSTELLUNG
BERLIN FUNKTURM
GESUNDES LEBEN
FROHESCHAFFEN

Sport-Artikel
für Fuß- und Handball, Tennis, Hockey, Wassersport, Turnen, Geländesport, Leichtathletik, Boxen u. Radfahren

Wintergarten
Im Kaffee allabendlich
Tanz u. Kabarett

Gasthaus Büschdorf
Lustiges Winter- u. Weinfest
mit der Witzkanone.

Saal Schloss
Heute Sonnabend, 8 Uhr
Gr. Tanz-Abend

Wintergarten
Im Kaffee allabendlich
Tanz u. Kabarett

Saal Schloss
Heute Sonnabend, 8 Uhr
Gr. Tanz-Abend

Gesellschaftshaus Diemitz
Tanz
sonntags ab 4 Uhr
der beliebteste

Schloß Freilicht
(Am Schächthof).
Sonntag, den 18. September
Großes Preiskegeln

Schauburg
Jol... das ist ein Film!
Bei Czardasblühen und Zigeunerweiden

Bad Lauchstädt
das reizende Wochenendziel
Erinnerungsstätte an Goethe, Schiller, Rich. Wagner u. a.

Vertical text on the far right edge of the page, including page number 50.3a and various small notices.

Achtzehn Apparate gebastelt

Der älteste Rundfunkteilnehmer des Gau's Halle-Merseburg erzählt

Wurde die Herstellung des Bräutigams der Reichsrundfunk-Kammer wurden Gedächtnisblätter der ältesten Rundfunkteilnehmer angefertigt, die teilweise zur Rundfunkausstellung gelangen worden sind, wird veröffentlicht im folgenden die Schilderung des ältesten Rundfunkteilnehmers aus unserem Gau, des Hrn. Symanski.

Als die Reichsrundfunk-Kammer mich als den ältesten Hörer im Gau Halle-Merseburg eingeladen hatte, vom 4. bis 10. August Gaft der Reichshauptstadt zu kommen, wurde in mir wieder Erinnerungen wach, die mich in die erste Zeit des Rundfunks zurückverleiteten. Man wußte sich, als man zum ersten Male Geräusche aus dem Keller vernahm, in einer anderen Welt. Tage und noch mehr die Nächte wurden mit dem Kopfhörer zugebracht, und Kopfweh und Schlaflosigkeit waren uns bekannt. Ein Versuch, auch die Außenkathoden zu überzeugen und für den Rundfunk zu interessieren, mißlang, denn die Sitzungen der Elektroben um, mochten es fast unmöglich, Worte oder Musik zu vernahmen.

Durch alle diese Widernisstände lieh ich die kleine Gemeinde der Hörer und Hörer nicht im geringsten zu hinterlassen. Ich habe ich gebastelt und die ungeschicktesten Versuche gemacht, auch wenn ich mit der Hausfrau in Konflikt kam. Die verschiedensten

Zimmer- und Rahmenantennen, sowie die vielen Drähte, Spulen und Schrauben waren nicht im Übermaß. Bis zum April 1938 habe ich einen selbstgebauten Apparat, es war mein achtjähriges und zwar ein Vier-Röhrenempfänger, benutzt. Er mußte nur weichen, weil seine Rahmenantenne sich empfindlich mit der Hausfrau verfeindete hatte. Heute ist alles dem Rundfunk freundlich gelohnt, nicht zuletzt dadurch, daß jeder Seite die Empfänger selbst hobieren kann. Die Hörer sind, das möchte ich betonen, heute keine Wellenreiter mehr wie wir es damals waren, sondern suchen sich im Stand des Programmes das Bemühte aus. Jedweden Bereich der Programmgestaltung sind heute hilfreich, da bei der großen Anzahl der Sender jeder das Mühtige finden kann.

Nun die Reise nach Berlin. Wir wurden im Hotel Excelsior untergebracht; drei große Einnahme haben uns von früh bis spät abends zur Verfügung. Wir führen durch die Reichshauptstadt und in die weitere Umgebung von Berlin. Wir wollten zu Besichtigungen u. a. in Königsunterthanen, Tempelhof, Potsdam, Zehlendorf und am Müggelsee. Wir lernten die Kunstausstellung, den Fernsehklub, das Funkhaus sowie eine Radiobühnenfabrik näher kennen und hatten auch Gelegenheit, die Erlöse zu sehen. Im Rathaus fand eine Empfangsfeier statt. Wir lernten die Präsidenten der Reichsrundfunk-Kammer Hrn. Arlinger und nicht zuletzt von ungelenk umringelten Beträgen, an deren Spitze Hrn. Schmeier gefanden hatte. Schwer wurde der Abschied der Kameraden aus 32 Gauen, deren 32 Dialekte am Ende der Reise allen Kameraden zu einem geworden waren. Zu erwähnen wäre noch, daß unter uns die verschiedensten Berufsstände vom einfachen Handarbeiter bis zum Professor, darunter auch Volksgenossen ohne Parteizugehörigkeit, vertreten waren. Man hatte sie im Dritten Reich nicht vergessen.

Reichsfilmatademie ab 1. Oktober. Am 1. Oktober eröffnet die Reichsfilmatademie in Babelsberg-Weißhof ihr erstes Semester. Circa 50 Studierende werden zu diesem Zeitpunkt ihr Studium beginnen.



Fensterln auf Spanisch
Karl Külsner und Imperio Argentina in dem Film „Andalusische Nächte“ (Aufnahme: Ufa)

Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser

Der Spielplan der übrigen hallischen Lichtspielhäuser gehalten sich folgendermaßen: Kili: Die Frau am Scheidewege. — G. S. Kieboldt: Das fahrende Volk. — G. S. Zehandurg: Der Seiltänzer. — Capitol: Gasparone. — Ufa-Theater: Das große Abenteuer. — Trol: Blauwe Maria. — Neue Wöten. — Casino: Das große Abenteuer.

Musik — so wunderbar sie ist — für den Film unentbehrbar. Der spanische Musiker Jose Menezes Malloca hat eine neue Musik geschrieben, die nicht mit der gewöhnlichen weichen, sondern freier ist, vorwiegend unter Berücksichtigung spanischer Volkslieder. Nationalmusik zu geben.

Die Spieltheater des Serbet Muzic, ein Meister des dramatischen Aufbaus und der großen Masseninszenen, der mit energischer Hand, von dem spanischen Regisseur Florian Hen bezaunt, ein überaus farbiges und breites Bühnenwerk geschaffen hat. Die Carmen spielt die spanische Tänzerin, Schauspielerin und Sängerin Imperio Argentina, die sich durch ein hinreißendes Temperament ebenso auszeichnet, wie durch Zartheit und Zartheit in der Charakterisierung ihrer Liebe zu Don Jose. Sie versteht auch auf die Darbietung von Musikstücken und belächelt sich — der Echtheit des spanischen Muzic antwortend — lebhaft auf einige Volkslieder. Friedrich Scherer gibt dem Don Jose — einer reinen Sprechrolle — (wie es überhaupt außer Carmen keine Gefangenschaft gibt) mit leidenschaftlicher Würde, eine Rolle, die sonst nur von Schauspielern wie Karl Külsner spielt den Stierkämpfer Antonio, Maria Koppenhöfer eine Madrilenerin, Margit Somo eine Tänzerin, Werner Erwin Siegel, Ernst Legel, S. A. von Seltmann, Edwin Jürgensen, Albert Penzler, Hans Gehring, Friedrich Ethel, Siegfried Schürzenberg, Wilhelma von Gardt u. a.

Das Vorprogramm bringt neben dem überaus spannenden Konflikt die interessante Wechselwirkung und einen Kulturfilm, „Aus dem Lande des Freischütz“.

Rudolf Miesch-Behrensdorf.

„Carmen“ — filmisch gesehen

Erstaufführung des Tonfilms „Andalusische Nächte“ im Ufa-Theater

Zweifellos sind wir durch unser gefährdetes Nationalbewußtsein aus für die Eigentümlichkeiten anderer Völker empfänglicher und hehrlicher geworden. Der Film „Carmen“ ist in keiner Hinsicht, hat aus dieser Empfindung heraus eine Form entwickelt, den Gemeinheitsfilm dessen Prinzip es ist, die schwer einzufließende Atmosphäre fremder Nationalitäten in den Film hineinzubringen. Dem deutschen Gemeinheitsfilm der Ufa „Andalusische Nächte“ wurde die Carmenhandlung zugrunde gelegt, die es scheint, nicht ohne besondere Absicht; denn die Vorstellung, die man gemeinhin vom spanischen Volkstheater hat, nähert sich nicht zum mindesten für das Volk der Deutschen aus der berühmten Oper Bizets. Aber es hat niemals in der Absicht dieses spanischen Volkstheaters gelegen, in seiner Oper „Carmen“ ein treues Abbild spanischen Volkstheaters zu geben. (Am Fall es vielmehr auf die höchst aufwendlichen und unerschöpflichen, aus dunklen Tönen des Trübsinnigen kommenden Verdienste eines Stückes an, die mit allen Mitteln einer hervorragenden musikalischen Charakteristik dargelegt werden sollten. So wurde die gleiche Handlung am besten dazu geeignet, die tiefste menschliche Unter-

schiede zwischen dem französischen Meisterwerke und dem modernen spanischen Volkstheater erkennen und die Missverständnisse offensichtlich zu machen. Aus diesem Grunde wurde zwar die Handlung in ihren Grundlinien ungefähr beibehalten, aber die Charaktere aus dem typisch Menschlichen ins allgemeine Volkstheater überlegt. Die Carmen des Films ist nicht nur ein einfaches Trübsinniges, sondern im Grunde ein liebreiches Weibchen, aber nicht ohne Herz. Sie steht unter dem Eindruck eines tragischen Schicksals — wenn sie liebt, ist dem Tode geweiht. Auch der Don Jose, ein junger Bache, hat in dem Film noch einige Züge von innerer Freiheit erhalten und steht nicht nur zu Carmen in dem Verhältnis einer ungeliebten Vorgesetzten wie in der Oper. Die Verleumdung des Charakterbildes der Carmen macht auch die Gestalt der Michaela sowie das Bildnis der Mutter als Gegenpart zu Carmen unnötig. Selbst der berühmte Stierkämpfer Escamillo — hier Antonio geheißen — erregt nicht nur als der Mann, der dem Trübsinnigen der Carmen entzweit, sondern als ein Liebesbeter, der wie andere in das besessene Mädchen verliebt ist. So entfiel denn die eine ganz andere Züge. Dementsprechend blieb auch die Bismarck-



Hilde Hildebrand

Der bekannten Filmkünstlerin sind wichtige Rollen in der Tobis-Filmen „Das Tag nach der Schindung“ und „Janz auf dem Vulkan“ anvertraut. (Aufnahme: Tobis-Sandau)

Rundfunk und Vermögenssteuer

Die Entwicklung der Besteuerung von Rundfunkempfangsanlagen in Gau- und Schatzwirtschaften ist ein getreues Spiegelbild der veränderten Wertung des Rundfunks in Deutschland. So wurde in Berlin bereits Ende 1923 die Vermögenssteuer für „Radiofonos“ ebenso wie für andere Konsumgegenstände erhoben, und ein Bundesrat des Reichspräsidenten im Jahre 1924 behandelte die Steuerpflicht solcher Konsumgegenstände, die durch „Radiofonos“ übermittelte wurden. Erst nach einem Jahrzehnt, vor allem in der Zeit nach der Weltwirtschaftskrise, wurde auch in der Besteuerung von Rundfunkempfangsanlagen in Gau- und Schatzwirtschaften eine Veränderung herbeigeführt. Über den jüngsten Erlass des Reichspräsidenten des Innern vom 15. Juli 1928 und seine praktischen Auswirkungen wird erstmalig im letzten Heft der Zeitschrift „Rundfunk-Forum“ in einer Abhandlung von Hrn. St. von Aufsatz berichtet. Das letzte Heft des „Rundfunk-Forum“ enthält neben einer zusammenfassenden Besprechung über die Ergebnisse der „15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung“ in Berlin. In dem „Mittelteil“ werden die neuen Richtlinien der Reichsrundfunk-Kammer für Gemeinheitsantennen bekanntgegeben. Die „Rundfunkzeitung“ bringt diesmal interessante Rundfunkfachkenntnisse der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Abrechnung „Gesetzgebung“ weist die Vorschriften über die Besteuerung bedingtiger übertragener Volksgenossen von den Rundfunkgebühren auf.

Belustigungsführung an Bord eines Schiffes. Der 11. September wird für den deutschen Film ein besonderer Tag sein: zum ersten Mal findet an Bord eines deutschen Dampfers eine Film-Belustigungsführung statt. Es handelt sich um den Tobis-Film „Auf der kleinen See“, der unter der Regie von Paul Verhoeven gedreht wurde. Der Film wird erstmals an Bord des Sava-Dampfers im Hafen von Rostock vor einem geladenen Publikum laufen. Die Regisseure des Films sind Käthe von Nagen, Grete Weiser, Lucie Englisch, Jola Joch, Albert Watterhoff, Paul Kemp, Georg Alexander, Rudolf Platte.

Das Double wird ein Star. Die Filmkünstlerin Marie Ehren, die in dem europäischen Film „Detour“ VILV. hauptsächlich von einem zum anderen Tag zum Belustigen gelangte, will jetzt ihr Double Marie Zery zum Star machen. Sie hat ein amerikanisches Studio veranlaßt, Probeaufnahmen von Marie Zery zu machen und sie bereit erklärt, die Ausübungsstunden für sie zu tragen.



Curt Götz bläst Posaune

In seinem Tobis-Film „Napoleon ist an allem schuld“, in dem Curt Götz Autor, Regisseur und Hauptdarsteller ist, muß in seiner Eigenschaft als Napoleonforscher die wichtigsten und schwierigsten Verwicklungen durchmachen. Hier eine Probe davon. Rechts auf dem Flügel die junge Darstellerin Eise von Mellendorf. (Aufnahme: Tobis-Film)

Heilquellen

JETZT IST DIE ZEIT DER

In Ihr Heim liefern Heilwasser die



Quellen der Gesundheit

HAUSTRINKKUREN

Apotheken, Drogerien oder der Brunnen

Stellen-Anzeigen

Wir suchen zum Ausbau und zur Unterstützung der Organisation für den Bereich unserer Filialdirektion einen tüchtigen **Sachinspektor** der mit den Verhältnissen in diesem Gebiet bestens vertraut ist.

Wir bieten neben hohen festen Bezügen und Provisionen eine hochwertige Altersversorgung.

Wir verlangen einen erkrankten Fachmann, der sich nur die Technik und Werbung der Sachversicherungsbranche beherrscht, sondern auch auf eigene organisatorische Erfolge hinweisen kann. Der Sachinspektor muß die Fähigkeit besitzen, mit der ihm unterstellten Organisation Gemeinschaftsarbeit zu leisten und sie für die Arbeit in den Sachsparten zu erziehen. Bewerbungen, deren vertrauliche Behandlung zugesichert wird, sind zu richten an:

Jduna-Germania
Versicherungs-Gesellschaft
Filialdirektion Halle, Platz der SA. 10.

Gesucht wird ein Techniker für eine Abrechnung als Nebenbeschäftigung. **F. Otto Karschke, Zeppelinstraße 2.**

Wir suchen tüchtige, selbständige Elektromonteur Siemens-Schuckertwerke A.G. Halle a. S., Universitätsring 29.

Dreher und Schlosser in Dauerstellung gesucht. **„HABXMA“ Ammendorf 6, Halle a. S.**

Gesucht zum baldmöglichsten Eintritt Schmiedegerhilfe der Autofabrik für Guttschmiede. **Rittergut Bieckendorf Bes. Magdeburg.**

Buchhalter bilanzischer, sofort oder später von Werkzeugaufbauhandlung gesucht. Bewerbungen unter T. 7597 an HN-Urlichstraße.

Herrn für mein Bestell- und Versandbüro suche ich einen geeigneten intelligenten Mann.

Karl Breittkopf Armaturenfabrik Halle a. S. (S.), Turmstr. 93.

Nähmaschinenfabrik sucht für ihre Filiale in Leipzig Herrn, ca. 30 Jahre alt, als **Verkaufsassistenten** **solide Existenz!**

Kfm. Angestellten mit Buchführungskommissionen. **B. M. W.-Rensch**

Generalvertrieb unseres erkrankten Markenhaushaltartikels bietet arbeitsamen Herrn **solide Existenz!**

Junger Kaufmann für Büro, Lager, evtl. kleine Reisekosten, Schuhbranche bevorzugt. **B. M. W.-Rensch**

Stenotypistin (Anfängerin) sofort gesucht. Anträge unter T. 710 an die HN-Urlichstraße.

Alleinvertretung zu vergeben. Eingeführte Vertreter bitten bitte schreiben. **Telefon 196, Gera.** (Ex)

Vertreter (innen) der Priv.-Kundenzahl sind einzeln, evtl. prov. v. ar. Kleider u. Wäscheherstellung, Chemiewäsche, Kleider u. Einzel-Stoffe, all. Art. Oberbekleid. Paradebretter, Ausg. evtl. G. 209 an Annoucenleger, Berlin-Wilmersd.

Größe Privat-Krankenkasse mit höchstem Neuzugang stellt einen tüchtigen, gewandten **Vertreter** ein bei hohen Verdienstmöglichkeiten. Leichtes Verlangen auf Grund niedriger Beiträge (Mann, Frau und Kind) schon ab 2,00 RM monatlich. Krankenkassenbeitrag bis 12 RM. gegen monatliche Zuschläge.

Deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl“
Rezeptionsdirektion Garsels, Halle a. S., Königstraße 7, II.

Existenz ohne Kapital von bedeutendem Haus ohne Branche wird p. sofort **TUCHTIGER VERTRETER** gesucht. Unbegrenzt abschließende Spezialität. Großabnehmer wie Behörden, Industrie u. sonst. Großverbraucher-Kreise sind zu besuchen. Hocheffektivität. Bei Auftragszahlung zahlbar. Verkaufstruktionskonzept. Speziesuchd auf Umsätze. Absatzabgrenzung. Dauerhafte Branchenkennntnis nicht erforderlich. Bei guten Umständen Vertragsabschluss und Fahrzeug. **Eilangebot unter T. 5478 an Anzeigengesellschaft, Frankfurt/Main, Kossackstr. 10**

Tiefbauarbeiter werden sofort eingestellt **Hermann Knochel Nachf. Halle (S.), Rannischestraße Nr. 15**

Elektroschweißer, Kesselschmiede, Preßluftmischer und Stemmer, Blechschmiede, Bauschlosser und Schmiede sowie Eisenbauarbeiter sucht **Gustav Kamprath, Kesselschmiede, Apparate- und Rohrleitungsbau, Halle (Saale), Auenberg-Deilitzer Straße 29-27.**

Kraftwagenfahrer mit längerer Fahrpraxis für Lieferungen in Dauerstellung gesucht. **„Wittekind“** Hallesche Matratzenfabrik May & Co., Bessener Straße 39/40.

Tüchtiger Stempelführer für 1000 kg Delmas-Ramme bei Lohn sofort gesucht. **Peter Bauwens, Bauunternehmung, Herzberg-Elster-Reichsbahnhof**

Zuverlässiger Fahrbote sucht gesucht. **Schneiderschleife** Hallesche Matratzenfabrik May & Co., Bessener Straße 39/40.

Holzhandlung sucht für Lagerplatz in Dauerbeschäftigung **Arbeiter** **Kraftig, Arbeiter** Dessauer Straße 51.

Redegewandter Chauffeur für 3-4 Tage in der Woche gesucht. Angebote erbeten unter H. 746 an HN-Urlichstraße.

1 Lagerverwalter für Holzbelegmaschinen **1 Arbeiter** für Holzbelegmaschinen **G. F. Eissenschmidt, Zimmermeister, Halle a. S., Jahnstraße 7.**

Tüchtiger Lagerhalter und Verkäufer möglichst aus der Motorfahrzeugbranche, zu sofort oder später von Fabrikanten einer bedeutenden Spezialfirma Magdeburg gesucht. Auftragsmöglichkeit vorhanden. Offerten unter T. 7677 erbeten an HN-Urlichstraße.

Jüngere, kräftige Lagerarbeiter stellt sofort ein **Häuteverwertung** Reibeberger Straße 12.

Perfekter Blechschmied für Auto-Karosserie-Werkstatt in Dauerstellung gesucht. **Hans Bethge, DWK-Großhandl., Sternstraße 13/17.** (Ex)

Zuverlässiger Arbeiter (möglichst gelernter Zimmermann oder Schlosser) als Bodenarbeiter und zur Bedienung der Maschinen für Dauerstellung gesucht. **Steinorkonhaus Paul Politz, Halle (S.).**

Kernmacher, nur durchaus geübte Kräfte, gesucht. **W. Stavenhagen, Abteilung Eisengießerei, Thüringer Straße**

Lehrling mit guten Schulkenntnis für Holz- oder Metallarbeiten. **Kurz- und Wollwaren-Großhandlung** **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Gewandte, jüngere Kassiererin für größere Damenmoden-Spezialgeschäft. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Privatsekretärin für halbe Tage zu bald. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Kontoristin gesucht, welche auch in der Buchhaltung tätig sein kann. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Kontoristin in ungesuchter Stellung, ein selbständiges Arbeiten gewöhnt, perfekte Stenographie und Maschinenschreiben, zur Zeit in Organisationsabteilung gesucht in Halle oder Umgebung. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Kontoristin v. hiesigem Verlag für einfache Büroarbeit zum 1. Oktober 1938 gesucht. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Kontoristin (keine Anfängerin), mit Kenntnissen in Stenographie, Buchhaltung, sofort oder später gesucht. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Gewandte Verkäuferin für unsere Schokoladen- u. Konfektfabrik, welche versch. Geschäfte besucht. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Kontoristin für Buchhaltung möglichst z. sofortigen Eintritt gesucht. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Tüchtige Reisedamen werden von der Nahrungsmittel-Fabrik, welche versch. Geschäfte besucht, für den Verkauf von Nahrungsmitteln gesucht. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Werberinnen werden von der Nahrungsmittel-Fabrik, welche versch. Geschäfte besucht, für den Verkauf von Nahrungsmitteln gesucht. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Frauen oder Männer Angebots unter T. 7677 erbeten an HN-Urlichstraße.

Mädchen für Haus u. Küche gesucht ab 1. Oktober in der Küche. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Gaugeschäftin (schweizer). Angeb. mit Zeugnis, Gehaltsanforderung, Lichtbild. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Hohen Wochenverdienst verdienen tüchtige Vertreterinnen u. Vertreter mit eigenem Hausbesitz. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Hausschneiderin vor allem für Kinderarbeiten baldmöglichst gesucht. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Alleinmädchen tüchtiges, sauberes Alleinmädchen für 2-3 Personen-Haushalt zum 1. Oktober gesucht. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Frau G. Weinhald Halle, Talmanstraße 7.

Technische Zeichnerin mit 2 Jahre Anlernzeit. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Weibl. Lehrling Drogerie Mänsch Nachf. Merseburger Straße 96.

Verkaufshehring und eine gewandte **Schuhverkäuferin** in Verbindung mit **Conrad Tack & Co., Leipziger Straße 6.**

Wegen Verheiratung **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Stütze für ein bis 1,20 m. **Welfmeister** sucht tüchtige Lehrlinge.

Hier Dinge sprechen will. Aber nun ist es nicht
denklich. Er sah nur Welle erben an. Sie wich ein
wenig vor seinem Blick zurück. Sie schen über-
zogen.

„Es tut mir weh, daß Sie dieses Kopfschmerz
von Herrn Hart“, sagte er ruhig und ging langsam
an ihr vorbei, dem Rückgang zu.
In der Stille drehte er sich um und sah, wie er
Hart zum Tische aufgedrückt wurde; aber er sah
auch, daß sie ihm mit der Heberkrone weit geöff-
neten Augen nachsahre.

„Trauen Sie unter dem Herkules Himmel nahm John
seine Hände ab und ließ die Fingerringe des Mädchens auf
seine Finger einwirken. Ein letzter Blick bewegte
die Zweige der wenigen Bäume, die zwischen den
Gebäuden des Lagers standen. Ihre Melodie war
heute traurig. Warum hatte er sich so benommen?
Warum hatte er Welle erkennen lassen, wie sehr er
verletzt war? Was bedeutete er für denn überhaupt?

Der grell gefärbte Quagen kam vorüber. In
seinem Arm hin ein lauchenes, rundbackiges Mädel
mit zwei Hüften über dem Rücken.
„Hallo, Wille, da sehen Sie mal her!“ rief er.
„Sie haben gefügt, meine Schwedinnen wird mit einem
Wollstrang tanzen, und die hier mit die ganze
Nacht nur mit mir tanzen, aber ist's nicht so, Süßes?“
„Freudlich!“ lachte das Mädchen und verlegte dem
Kloppel einen schlagenen Fuß. Aber er war mehr
eine Lieblingen.

In der Halle spielte die Musik einen Walzer, und
die Gäste schickten lärmend über den rauhen Boden.
John fühlte sich allein. Er entfernte sich vom Schlaf-
haus. Heute kamen vor-her und riefen ihn an. Es
gab jetzt nur einen Ort im Lager, der einfach und
verlassen genug in einer solchen Nacht war, und das
war das kleine Bürohaus.

John schoberte ängstlich hinüber. Er ging hinter
das Pult in der Ecke, und da in der Dunkelheit

legte er seine Hände auf das Pult und setzte
auf seine Knie. Dieser dunkle, ausdauernde Augenblick
half dem Jungen, ein Mann zu werden.

John wußte nicht, wie lange er so hinter dem
Pult saß. Obwohl die Tür zum Büro offenstand und
Musik und Gelächter hereinströmte, hörte John nichts
davon. Er überhörte selbst die Schritte im Gang und
würde nicht, daß zwei Menschen durch die Tür ein-
getreten waren. Als er dann ihre Stimmen hörte,
war er verwirrt. Er konnte sich nicht entschließen,
sich zu verraten. Und so geschah es, daß er die un-
freiwillige Rolle eines Hörers spielte. Auch Hart
würde nämlich gefunden, daß das Büro der einzige
Ort war, wo man in dieser Nacht ungestört sprechen
konnte.

Seine Stimme war leise und leidenschaftlich. So-
weit John in der Dunkelheit bestimmen konnte, stand
Welle ganz nahe dem Pult, und Hart stand in der
Tür.

„Nun, Welle?“ Waris Stimme war jetzt beherzigt.
„Sie wissen, weshalb ich Sie gebeten habe, hierher-
zukommen. Es ist Zeit, daß wir uns einem endgültigen
Entscheidungsfall stellen. Wann soll es sein?“

Ein Augenblick herrschte Stille. John, der kaum
zu atmen wagte, verlag, daß er in der Lage eines
Hörers war, er verlag alles vor Angst, wie Welles
Antwort lauten würde.

„Warum fragen Sie mich das gerade heute
nachts?“ sagte Welle gelassen.

„Weil es Zeit ist. Morgen gehen wir hinaus auf
diesen Königsturm. Ich will ein bestimmtes Ver-
sprechen von Ihnen haben, wenn die Hochzeit ist.
Wann also?“

Wieder Stille. John konnte fühlen, wie Welle
starrte, als sie ihre Hand auf das Pult legte. Dann
wurde sie ruhiger.

„Hart, ich bin froh, daß Sie mich hierhergebeten
haben“, sagte sie, „und daß Sie auch der Meinung
sind, daß wir uns aussprechen müssen.“ Ihre Stimme

war ganz ruhig. „Ich liebe Sie nicht, Hart, jetzt
weil ich es ist, und ich werde Sie nicht heiraten.“

„Es dauerte lange Zeit, bevor Hart sprach. Dann
war seine Stimme leise und unbeherrschend und
ebenfalls tödlich drohend wie am Weihnachtsabend, als
er zu John gesprochen hatte.

„Welle, glauben Sie, daß ich zu den Männern ge-
höre, mit denen man spielen kann?“

„Nein. Und ich habe nicht mit Ihnen gespielt.
Hart, glauben Sie, ich gehe zu den Frauen, die
mit dergleichen spielen?“

„Was meinen Sie damit? Glauben Sie, es ist
besonders flug, auszuweichen? Was wollten Sie
eigentlich damit sagen?“

„Sie fragen doch, Sie werden mich nicht heiraten,
als ich Sie bat, das Datum der Hochzeit festzusetzen.“

„Ich meine damit“, sagte Welle, „daß ich mich
und meine Gefühle jetzt besser kenne als je zuvor. Ich
weiß nur eins, nämlich, daß ich Sie nie heiraten
werde.“

„Wie!“ Seine Stimme war gedämpft, aber ge-
reizt und müde.

„Glauben Sie, daß ich der Mann bin, der sich auf
diese Weise zum Narren halten läßt?“

John hörte, wie er sich leise dem Mädchen näherte.
Sie fand heute abend mit mir gekommen. Sie
fragen dieses Kopfschmerz, um Sie noch wissen zu lassen,
daß ich schon lange Ihre Antwort erwartete. Sie liehen
sich hin. Sie liehen mich glauben, daß Sie heute
ja sagen und dann ...“

Er fand knapp vor ihr. Flüchtig griff er zu und
schloß sie bei den Gelenken.

„Sie werden mich heiraten, hören Sie! Sie
müssen es tun. Ich will Sie haben! Und Sie werden noch
ausruhen, was ich möchte. Und Sie werden keine
Ausnahme sein. Entschließen Sie sich, Sie müssen
ja sagen, hören Sie. Nichts kann mich daran hin-
dern, nichts, hören Sie!“

Welle gab jetzt keine Antwort.
Hart fuhr fort: „Sie können nicht meine Person
werden? Sie müssen. Sie haben mich schon lieb
an der Nase herumgeführt, jetzt können Sie nicht
mehr zurück. Welle, glauben Sie nicht, mit mir
zu spielen. Sie müssen nicht, was ich sonst imstande
bin.“

Seine Stimme war jetzt wieder ruhig, betriebs-
fertig. „Sie haben mich doch gerne. Welle, Sie
sagen das noch nicht so mit mir, perferkt, wie Sie
sagen haben. Das Ganze ist doch nur eine
Laune, nicht wahr, Welle? Geben Sie mir die
Wort — bitte, Welle — heute nacht — jetzt!“

(Fortsetzung folgt.)

Seitere Momentaufnahmen

„Gud nur, wie altmodisch!“
Gumm-Wä-milassen / Gumm-Blieser

Besucht die Grobausstellung
„WILLE UND WERK IM LAND DER BRAUNEN ERDE“
in der Wollhalle
vom 23. 9. bis 9. 10. 1938
Täglich geöffnet von
10 bis 20 Uhr
Eintrittspreise:
Erwachsene 0.50 RM
Kinder / Militär 0.20 RM
Im Vorverkauf bei den
Parteidienststellen 0.30 RM
Ausstellungsleitung
Ruf 222 44

Wille und Werk
23 SEPT. - 9 OKT.
Kleider, Schuhe, Hüte, etc.
Kleider, Schuhe, Hüte, etc.
Kleider, Schuhe, Hüte, etc.

Schöner Stoff
ist für alle Damen, die gut ge-
kleidet sein wollen, die erste
Vorbereitung. Die große Stoff-
Etage zeigt alle markanten
Herbst- und Winter-Neuheiten
in den modischen Farben, die
für schöne Kleider
Mäntel und Kostüme
bevorzugt werden. Einen prach-
vollen Mantelstoff oder einen
der wundervollen Kleiderstoffe
auszusuchen, ist bei Bunte ein
besonderes Vergnügen.
Bei Bunte ist die Auswahl groß.
Bei Bunte sind die Preise klein.

L. Bornschein
Dachdeckermeister
Reelle Bezugsquelle
Neue Gänsefedern
Willy Manteuffel
Schlafzimmer
Speisezimmer u.
Wohnzimmer

Verkäufe
Schneidmaschinen
Flügel u.
Pianos
B. Doll
Gebrauchte
Fußgänger
Wagen

Kindergarten
Küche
Schlafzimmer
Speisezimmer
Möbel-Weißwage
Kurzwaren
Trikotagen
Strümpfe
Strickwaren
Textilwaren

Elektr. Motor
Küche
Schlafzimmer
Speisezimmer
Möbel-Weißwage
Kurzwaren
Trikotagen
Strümpfe
Strickwaren
Textilwaren

Möbel-Bürger
Handwagen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
Küchen

Preis-
werte
Möbel
in großer
Auswahl
auch auf
Tischläp.
Gebrauchte
Schuhe
Kleider
Hüte
etc.

Wir sind so dankbar, wenn man uns gut
behandelt - besonders beim Wäsche!
Der allem nicht reiben, wringen oder
serren! Einfach in einer schonenden
kalten Perzill-2.8 f u n g leicht durch-
waschen und gleich nach dem Spülen
durch Wein- und Zitronen in Tüchern
erdönen. Das ist der beste Weg zur
postgenauen Erhaltung empfindlicher
Wäsche! Auch Ihre warmen Sachen
aus Wolle, Seide, Kunstseide oder
modernen Mischgeweben freuen
sich, wenn sie peniggepflegt sind!
P. 205 b/38

400
Waggon
Brennholz
Max Thron, Halle a. S.
Laden-Einrichtungen aller Branchen
Franz Cielontko, Augustastr. 14
Ruf 31186

Das Aufheben des
Anzeigentertes
ist kein Problem!
Prophete-Kundendienst
Halle, Rannische Str. 15-16
hilft schnell und zuverlässig
bei allen Störungen an
Nähmaschinen - Waschmaschinen
Radio-Anlagen - Schreibmaschinen
Fahrrädern - Elektro-Geräten
Fernruf 27046 Ein Anruf genügt!

Der Sport am Sonntag

Rad Sport: Bahnrennen in Köln, Ludenfelden und Paris; Straßenpreis von Halle, Preis von Magdeburg, Interkontinentalrennen in Stuttgart, Straßenpreis in Paris.

Leichtathletik: I. Frauen-Europameisterschaften in Wien, Europameisterschaften in München.

Schiffahrt: Eiserneboot: In Chemnitz, Deutschland - Polen; in Oslo, Norwegen - Dänemark; in Dublin, Irland - Schweden, Belgien und Brund; Schiffspreise in den Gauen; Rückfährpreis in Bremen; Wettschiffahrt der II. Gruppe.

Sport: Kanu-Gruppenwettkämpfe am Silberstein: In Berlin (Brandenburg), Witten, Düsseldorf, Niederlahnstein, in Zettin (Pommern), Herborn, in Köln (Mittelrhein), Niederzwey, Eibach, Döhlen.

Schirmen: Eispilzspiel am Wasserball-Meisterschaft in Hamburg; Wettkämpfe 98. Hannover - 99. 98. München.

Tennis: Europameisterschaft der Tennisler in Berlin; Internationaler Turnier in Merano; 12. W. M. Meisterschaften.

Boxen: Berufsboxkämpfe in Königsberg (Litauen) und in Köln (Vestfalen) - Galtier.

Schwerathletik: Rückfall der Vorführung um die deutsche Vereinsmeisterschaft im Ringen; Jugendkampf Jella-Meliss - Peters Fortmund.

Halle 96 - Jahrestreis

Leichtathletikturnier am 17. u. 18. Sept. Nach langer Pause finden auch in Halle wieder einmal leichtathletische Wettkämpfe statt. Der V.F. Halle 96 hat mit seinen Leichtathleten

Halles Fußball erneut in Front?

Neun Spiele in den beiden Epigenklassen - In Halle zwei Treffen der Bezirksklasse

Auch der morgige Sonntag bringt im heimischen Reich ein reichhaltiges Spielprogramm mit neun Kämpfen ein volles Programm. Für die hallischen Mannschaften ist es gleichwohl kein Großkämpfe, da zwei von ihnen spielen sind. Nur eine der restlichen drei wird nach auswärts reisen, so daß man für morgen vielleicht einmal mit „Siege auf den eigenen Platz“ rechnen kann.

Die Sonntag wartet schließlich mit drei Spielen auf, die ohne Ausnahme auswärts stattfinden. Sie lauten folgende Mannschaften zusammen:

1. B.V. Jena - 2. Jena
3. Borussia Halle - 4. Eintracht
5. Borussia Halle - 6. Eintracht
7. Borussia Halle - 8. Eintracht
9. Borussia Halle - 10. Eintracht

Das Spielprogramm ist also eine überlegene „heimische“ Angelegenheit; denn alle fünf in Einzeln betrachteten Mannschaften der Sonntag treten in ihm auf. Dabei wird es vielleicht über oder da harte Auseinandersetzungen geben. In Jena wird man dem 1. B.V. Jena nicht einen Sieg zuführen dürfen, obwohl er - wie gewohnt - am Sonntag in seinem ersten Spiel gegen Eintracht. Es ist wohl nicht immer die angelegene „heimische“ Angelegenheit. In Jena ist es wohl ein Spiel, das die „heimische“ Angelegenheit ist. In Jena ist es wohl ein Spiel, das die „heimische“ Angelegenheit ist.

ten heute und morgen auf dem Universitäts-Sportplatz in der Sonderklasse der Deutschen Vereinsmeisterschaft-Wettkämpfe. Da als Gegner kein Verein gefunden wurde, hat der Kreisverband eine komplizierte Mannschaft des Jahrestreises eingeladen. Man darf also damit rechnen, daß die Blauen dort auf Leistungen getrieben werden, die ihnen genügend Punkte einbringen, um einen achtbaren Platz im Gesamtergebnis zu erlangen. Die Wettkämpfe werden entsprechend den Bedingungen der Ausdehnung meist durchzuführen; Sonntagabend ab 17 Uhr: 100 Meter, 200 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter, 3000 Meter, 5000 Meter, 10000 Meter, 15000 Meter, 20000 Meter, 30000 Meter, 40000 Meter, 50000 Meter, 60000 Meter, 70000 Meter, 80000 Meter, 90000 Meter, 100000 Meter, 110000 Meter, 120000 Meter, 130000 Meter, 140000 Meter, 150000 Meter, 160000 Meter, 170000 Meter, 180000 Meter, 190000 Meter, 200000 Meter, 210000 Meter, 220000 Meter, 230000 Meter, 240000 Meter, 250000 Meter, 260000 Meter, 270000 Meter, 280000 Meter, 290000 Meter, 300000 Meter, 310000 Meter, 320000 Meter, 330000 Meter, 340000 Meter, 350000 Meter, 360000 Meter, 370000 Meter, 380000 Meter, 390000 Meter, 400000 Meter, 410000 Meter, 420000 Meter, 430000 Meter, 440000 Meter, 450000 Meter, 460000 Meter, 470000 Meter, 480000 Meter, 490000 Meter, 500000 Meter, 510000 Meter, 520000 Meter, 530000 Meter, 540000 Meter, 550000 Meter, 560000 Meter, 570000 Meter, 580000 Meter, 590000 Meter, 600000 Meter, 610000 Meter, 620000 Meter, 630000 Meter, 640000 Meter, 650000 Meter, 660000 Meter, 670000 Meter, 680000 Meter, 690000 Meter, 700000 Meter, 710000 Meter, 720000 Meter, 730000 Meter, 740000 Meter, 750000 Meter, 760000 Meter, 770000 Meter, 780000 Meter, 790000 Meter, 800000 Meter, 810000 Meter, 820000 Meter, 830000 Meter, 840000 Meter, 850000 Meter, 860000 Meter, 870000 Meter, 880000 Meter, 890000 Meter, 900000 Meter, 910000 Meter, 920000 Meter, 930000 Meter, 940000 Meter, 950000 Meter, 960000 Meter, 970000 Meter, 980000 Meter, 990000 Meter, 1000000 Meter.

75 Kanuspporter im Wettbewerb
Kurzstreckenregatta in Bad Dürrenberg
Die Regatta des Reiches Jahn veranlassen am Sonntagmorgen in Bad Dürrenberg die Kanuspporter des Reiches Jahn zur Teilnahme an der 75. Kanuspporter-Regatta. Aufgeboten werden insgesamt fünf Klassen, die im wesentlichen aus den verschiedenen Kanu- und Kajak- und Kajak-Klassen bestehen. Die Regatta wird am Sonntagmorgen ab 10 Uhr im Stadion der Jahn-Regatta in Bad Dürrenberg stattfinden. Die Regatta wird am Sonntagmorgen ab 10 Uhr im Stadion der Jahn-Regatta in Bad Dürrenberg stattfinden.

Der Wiener bleibt Europameister

Lazeks Sieg über Neufel

Boerisch und taktisch prächtige Leistung des Wiener - Punktstief einstimmig für Neufels Gegner

Erstklasseremise hatte sich das Wetter am Freitag in Wien - wo es an den letzten Tagen häufig geregnet hatte - gebessert, und so konnte der Wiener Bogenschütze am Europameisterschaftsturnier im Scherzgericht zwischen Wien, Prag und Brno am Sonntagabend die Europameisterschaft im Scherzgericht gewinnen. Die Regatta wird am Sonntagmorgen ab 10 Uhr im Stadion der Jahn-Regatta in Bad Dürrenberg stattfinden.

Zum Schluß war Josef wieder im Vorteil

Nach dieser Woche lag der Wiener bereits klar an Punkten in Führung.

Erst am letzten Tag brachte die folgende Runde, die sich zwischen Neufel und Josef abspielte, eine entscheidende Wendung zu Gunsten des Wiener. Josef erreichte auf den letzten Tag die höchste Punktzahl und wurde zum Europameister. Die Regatta wird am Sonntagmorgen ab 10 Uhr im Stadion der Jahn-Regatta in Bad Dürrenberg stattfinden.

75 Kanuspporter im Wettbewerb

Kurzstreckenregatta in Bad Dürrenberg
Die Regatta des Reiches Jahn veranlassen am Sonntagmorgen in Bad Dürrenberg die Kanuspporter des Reiches Jahn zur Teilnahme an der 75. Kanuspporter-Regatta. Aufgeboten werden insgesamt fünf Klassen, die im wesentlichen aus den verschiedenen Kanu- und Kajak- und Kajak-Klassen bestehen. Die Regatta wird am Sonntagmorgen ab 10 Uhr im Stadion der Jahn-Regatta in Bad Dürrenberg stattfinden.

Zahnkreis ehrt Breslau-Sieger

Zus- und Wettbewerben anlässlich des 1. Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau sind auch zahlreiche Turner und Sportler des Zahnkreises als Zuerstherausgegangener. Der Zahnkreises des Reiches Jahn, Breslau, hat an diesem Sonntagabend ein Preisgeld von 100 Reichsmark an den Sieger des Zahnkreises des Reiches Jahn, Breslau, verliehen.

Schach-Elite in Halle

Wer wird Mannschaftsmeister des Reiches Jahn?

Am Sonntag abends um 8 Uhr wird im Saal der Halle 96 die Mannschaftsmeisterschaft des Reiches Jahn ausgetragen. Die Mannschaften sind: 1. Borussia Halle, 2. Eintracht, 3. Borussia Halle, 4. Eintracht, 5. Borussia Halle, 6. Eintracht, 7. Borussia Halle, 8. Eintracht, 9. Borussia Halle, 10. Eintracht.

80 Rennräder jagen durch Halle-Süd

Der „Straßenpreis von Halle“ - Deutsche Meisterfahrer mit am Start 33 Runden um die Mitteldeutsche Kampfbahn

Mit dem morgen im südlichen Stadteil Haller rollenden 102.8 Kilometer langen Mitteldeutschen Straßenpreis von Halle erzählt die Straßenfahrer ihren offiziellen Abschied. Nach einem von der Halle ausgehenden Straßenpreis fährt das Bild über den Ring und in Stärke von über 80 Mann zur Mitteldeutschen Kampfbahn; die Mitteldeutsche Kampfbahn ist der Mittelpunkt der Mitteldeutschen Kampfbahn. Die Mitteldeutsche Kampfbahn ist der Mittelpunkt der Mitteldeutschen Kampfbahn.

Handball-Kreisklasse startet

Die Handball-Kreisklasse startet am Sonntagmorgen in Halle.

Die Handball-Kreisklasse startet am Sonntagmorgen in Halle. Die Mannschaften sind: 1. Borussia Halle, 2. Eintracht, 3. Borussia Halle, 4. Eintracht, 5. Borussia Halle, 6. Eintracht, 7. Borussia Halle, 8. Eintracht, 9. Borussia Halle, 10. Eintracht.

Was gibt's auf dem Turf?

Die Rennen am Sonntagmorgen in Halle.

Die Rennen am Sonntagmorgen in Halle. Die Rennen sind: 1. Rennen, 2. Rennen, 3. Rennen, 4. Rennen, 5. Rennen, 6. Rennen, 7. Rennen, 8. Rennen, 9. Rennen, 10. Rennen.

Sportvereins-Nachrichten

Die Nachrichten der Sportvereine.

Die Nachrichten der Sportvereine. Die Nachrichten sind: 1. Nachrichten, 2. Nachrichten, 3. Nachrichten, 4. Nachrichten, 5. Nachrichten, 6. Nachrichten, 7. Nachrichten, 8. Nachrichten, 9. Nachrichten, 10. Nachrichten.